GLEICHSICHT

DAS MAGAZIN DES ÖZIV BURGENLAND FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN AUSGABE 1/2015

Mit dem Fahrrad die Natur genießen

GEWINNE

ein Meet & Greet mit der österreichischen Fußball-Nationalmannschaft!

„WAHL SPEZIAL“

Präsident Hans-Jürgen Groß im Interview mit den Spitzenkandidaten.

öziv BURGENLAND
Verband für Menschen mit Behinderungen

INHALT

Auf die Stärken besinnen ... 10

Erfolgreich durchgesetzt ... 28

Vorwort Präsident Hans-Jürgen Groß	03
Ein guter Start vom Flughafen Wien	04
Starke Kooperation für Ihr Recht	06
Mit dem Fahrrad die Natur geniessen	07
Radrouten im Burgenland	09
Auf die Stärken besinnen	10
Info Pflegegeldwerte 2015	12
Parkausweis	13
Eigener Behindertenparkplatz - Ein Mysterium	14
Ihr Weg zu bester Gesundheit: OptimaMed	17
„Sei Froh, dass du dabei sein darfst“	18
WAHL SPEZIAL	20
Der ÖZIV Burgenland jetzt auch in Oberwart	27
Gewinne ein Meet & Greet	27
Erfolgreich durchgesetzt	28
Neue Energie für den ÖZIV Burgenland	29
Offener Brief zur Sache	30
Spanische Hofreitschule	31
Barrierefreiheit und Denkmalschutz	32
Gratulation	33
Leserbrief/Bericht/Menschen/Marktplatz	34
Schreiben Sie uns	35
Die Seefestspiele Mörbisch sind barrierefrei	36
Prothetische Versorgung	39
Bausparen heißt Vorsorge	43
Neuer Mitgliederausweis	44
ÖZIV Burgenland Mitgliederbefragung	44
Mitglied beim ÖZIV Burgenland	45
Wichtige Einkommensgrenzwerte 2015	46
Impressum	48

VORWORT

Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

das Frühjahr wird im Burgenland politisch besonders interessant. Die Wahlen stehen vor der Tür und am 31. Mai kann jeder seine Stimme abgeben. Daher haben wir uns bei den jeweiligen Spitzenkandidaten der Parteien umgehört, was diese für Menschen mit Behinderungen tun wollen und welche Projekte und Verbesserungen vorgesehen sind. Wir wollen damit auch auf politischer Ebene aufzeigen, in welchen Bereichen es dringend etwas zu tun gibt und vielleicht eine Entscheidungshilfe liefern. Das Service unsererseits wollen wir durch eine Befragung mittels Fragebogen, der mit dem neuen Mitgliedsausweis an Sie gegangen ist, weiter ausbauen. Denn nur wenn man weiß, welche Probleme es gibt, kann man Lösungen finden und anbieten.

Die Temperaturen steigen und die Sonne lässt sich nun vermehrt blicken. Der Frühling animiert dazu, viel Zeit in der Natur zu verbringen. Das Fahrrad ist hier eine schöne Möglichkeit, Bewegung in der Frühlingsluft zu machen. Hier wollen wir Ihnen in dieser Ausgabe von GLEICHSICHT einen kleinen Überblick geben, welche geeigneten Räder es auf dem Markt gibt. Beim ÖZIV Burgenland können Sie sich übrigens auch ein Fahrrad ausborgen und eine Ausfahrt auf den zahlreichen Radstrecken genießen.

GLEICHSICHT ist generationenübergreifend und soll nicht nur einen Überblick der jeweils aktuellen gesetzlichen Lage für Menschen mit Behinderungen geben, sondern auch Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, über Institutionen informieren oder Menschen in den Mittelpunkt rücken – vor allem aber auch von unseren Mitgliedern mitgestaltet werden. Leserbriefe und andere Möglichkeiten, wie Erfahrungsberichte oder die Kontaktaufnahme zu Gleichgesinnten, sollen auch das Miteinander innerhalb des ÖZIV Burgenland fördern. Denn wir sehen uns als große Familie.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen schönen Sommer und lesereiche Stunden mit GLEICHSICHT.

Herzlichst Ihr
Hans-Jürgen Groß

Ein guter Start vom Flughafen Wien

Fliegen mit einer Behinderung kann oft sehr anstrengend sein. Muss es aber nicht. Wichtig ist hier vor allem richtig geschultes Personal, das optimal unterstützt und den Start in den Urlaub stressfrei ermöglicht. Dafür gibt es am Flughafen spezielle Service-Mitarbeiter, das PRM Service. Oftmals gibt es aber Unsicherheiten und man weiß nicht, wie man am besten helfen kann. Dass dies am Wiener Flughafen nicht mehr so ist, dafür hat Hans-Jürgen Groß und sein Team gesorgt. Und ein süßer Blindenhund hat für bisschen Aufregung gesorgt.

Mehr als 70 Mitarbeiter des Flughafen Wiens haben an den eintägigen Workshops teilgenommen und anschließend eine Prüfung abgelegt. Von der Abholung bis zur Sicherheitsschleuse wurden die Situationen durchgespielt und auf die jeweils wichtige Unterstützung aufmerksam gemacht. Beginnend mit einem Überblick durch Hans-Jürgen Groß, wie und wo man helfen kann, folgte der rechtliche Teil durch Dr. Würrer, ÖZIV Burgenland-Jurist. Hier waren von Seiten des Personals Ängste betreffend rechtlicher Konsequenzen, vor allem Klagen aus den USA, ein Thema. Jakob Schriefl, Jugendvertreter des ÖZIV Burgenland, reist sehr gerne und viel, und hat dementsprechend aus seinen Erfahrungen mit dem Rollstuhl berichtet.

Mit dabei war auch der Blindenhund Ayhoka. Dass man ihn nicht streicheln darf, wenn er „im Dienst“ ist, fiel den meisten sehr schwer und war den Mitarbeitern neu. Leichte Verdauungsprobleme nach paar anstrengenden Tagen, brachten ein wenig Aufregung in den Ablauf. Wo geht man mit einem Hund schnell Gassi? Jetzt weiß man es. „Es gab aufregende, ernste und lustige Momente, aber besonders spannend und emotional war der praktische Teil mit dem Perspektiventausch, bei dem die Teilnehmer in die Rolle der Betroffenen wechseln mussten“, so Hans-Jürgen Groß. Für die Mehrheit der Mitarbeiter des Flughafen Wiens war die Perspektive eines Menschen mit Behinderung neu. In einem Rollstuhl sitzend oder mit Augenbinde und Blindenhund, wurden die einzelnen Situationen durchgespielt – wie und wo hole ich die Passagiere ab, worauf muss man bei der Sicherheitsschleuse achten, wie hilft man am besten

im Nassraum und wie fühlen sich die einzelnen Situationen wirklich an?

Julia, seit zwei Monaten am Flughafen Wien tätig, sagte rückblickend: „Der Umgang mit dem elektrischen Rollstuhl. Damit hatte ich bis jetzt nichts zu tun. Das war sehr interessant zu erfahren, wie das alles funktioniert. Und vor der Prüfung war ich etwas nervös.“ „Das war eine tolle Erfahrung. Vor zwei Jahren habe ich einmal einen Passagier mit einem Blindenhund betreut und jetzt weiß ich, dass ich besser helfen hätte können. Und es gibt Blindenhunde, die unterschiedlich gut ausgebildet sind“, erzählte Michael am Ende des Workshops. „Interessant und sehr wichtig“, war der Tenor der Teilnehmer, die sich jetzt gut ausgebildet darauf freuen, Menschen mit Behinderungen in Zukunft am Flughafen Wien richtig unterstützen zu können.

Starke Kooperation für Ihr Recht

Die renommierte Kanzlei Dax & Partner Rechtsanwälte GmbH ist beim ÖZIV Burgenland mit an Bord. Diese einmalige Kooperation eröffnet nun Wege, alle rechtlichen Möglichkeiten, ohne finanzielle Mehrbelastung, ausschöpfen zu können.

„Die Furcht vor einer unüberwindlichen finanziellen Belastung soll für Menschen mit Behinderung kein Hindernis sein, um zu ihrem Recht zu kommen. Hier können wir als Rechtsanwälte einen Beitrag leisten", so Johannes Wutzlhofer, direkter Ansprechpartner für den ÖZIV Burgenland bei Dax & Partner. Hiermit ist die Vertretung in zweiter Instanz, zum Beispiel bei Pflegegeld-Urteilen ebenso gemeint, wie die rechtliche Vertretung in Bezug auf das Bundesbehindertengleichstellungsgesetz (z. B. Barrierefreiheit) oder die Einbringung von Berufungen bei Höchstgerichten, wenn es sich um „entscheidende Rechtsfragen" handelt.
Um die Qualität für die Mitglieder weiter auszubauen, wird ein „heißer Draht" eingerichtet, wo rechtliche Unklarheiten zwischen den MitarbeiterInnen des ÖZIV Burgenland und den Anwälten von Dax & Partner schnell abgeklärt werden können. „Die Kooperation mit dem ÖZIV Burgenland stellt sicher, dass die von uns zur Verfügung gestellten Ressourcen dort zur Anwendung kommen, wo sie gebraucht werden", fasst Werner Dax von Dax & Partner zusammen, und freut sich schon auf die Zusammenarbeit.
Die im April geschlossene Zusammenarbeit ist für Hans-Jürgen Groß, Präsident des ÖZIV Burgenland, ein Meilenstein: „ Es ist an der Zeit, Menschen mit Behinderungen ihren Platz in der Mitte der Gesellschaft zu schaffen, und Ihre Ansprüche nicht als Gnadenakt, sondern als Rechtsanspruch anzusehen. Ich bedanke mich hier bei Dax & Partner für die Unterstützung."

Mit dem Fahrrad die Natur genießen

Wussten Sie, dass das größte fahrbare Fahrrad der Welt eine Länge von 7,8 Meter und eine Höhe von 3,7 Meter hat? Gebaut wurde es von dem deutschen Fahrraddesigner Didi Senft. Der Raddurchmesser beträgt imposante 3,3 m. Es ist einzigartig in dieser Dimension. Doch schon immer beschäftigten sich die Menschen damit, sich mit technischer Raffinesse fortbewegen zu können.
Das Fahrrad war das erste Fortbewegungsmittel, das die Welt eroberte. Da durch Missernten das Futter für die Pferde immer unerschwinglicher wurde, galt es, Alternativen zu finden. 1817 war es dann soweit. Der Forstbeamte Karl Drais erfand das erste lenkbare Fahrrad, die sogenannte Laufmaschine, später auch Draisine genannt. Die Begriffe „Fahrrad", „Radfahren" und „Radfahrer" wurden erst Jahrzehnte später von deutschen Radfahrervereinen geprägt. Jetzt werden weltweit über 130 Millionen Fahrräder pro Jahr verkauft.

Dreirädige und vierrädige Fahrzeuge für gehbehinderte Menschen, die mit Handkurbeln über ein Zahnradgetriebe angetrieben wurden, erfand wiederum Stephan Farfler Mitte des 17. Jahrhunderts. Der deutsche Uhrmacher war, nach einem Unfall in jungen Jahren, querschnittgelähmt. Seine Motivation, trotz seiner Behinderung mobil zu sein, trieb ihn an. Mit Erfolg. Als Vorbild für seine handbetriebenen Fahrräder dienten ihm die von Hans Hautsch konstruierten Krankenfahrstühle und kurbelbetriebene Prunkwagen.

Kaum zu glauben, aber die Draisine wurde nicht weiterentwickelt und teilweise wegen Kollisionsgefahr mit Fußgängern verboten. Sie geriet sogar für kurze Zeit in Vergessenheit. Auch aufgrund der Eisenbahn, die es damals plötzlich ermöglichte, größere Strecken bequem zurückzulegen. Erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts besann man sich wieder der sogenannten Laufmaschinen, die nun mit Pedalantrieb entwickelt wurden.

Die Gangschaltung kam dann Anfang des 20. Jahrhunderts hinzu. Heutzutage fällt einem die Wahl nicht einfach, da die E-Bikes auch eine interessante Alternative darstellen. (Fortsetzung Seite 8)

Mit dem Fahrrad die Natur genießen

Aufgrund der heutigen Vielfalt an Fahrrädern ist eine Behinderung kein Hindernis, die Natur aktiv zu genießen. Das bewies schon der Erfinder Farfler im 17. Jahrhundert. Heute gibt es für jedes Alter das passende Zwei-, Drei- oder Vierrad, mit oder ohne Motor. Die meisten Räder sind als Dreirad ausgelegt. Spezialkonstruktionen für jene, die nicht treten können, sind mit Handpedalen ausgestattet. Dabei wird das Tretlager auf Höhe des Lenkers verlagert und durch eine Kette angetrieben. Tandems oder Parallel-Tandems wiederum sind für blinde Menschen eine schöne Möglichkeit, sich die Fahrtluft um die Ohren wehen zu lassen und sich in der Natur fortzubewegen.
Spezialanfertigungen gehen auf jeden Wunsch ein – ob eine Tret-Unterstützung, eine Wegfahrhilfe, Fußschalen, Stockhalter, Rückenlehnen oder weitere Annehmlichkeiten, alles ist individuell machbar. Es erfordert sicher eine gewisse Investition, aber es ist eine Investition fürs Leben. Denn ein Fahrrad bereitet seinem Besitzer lange Freude.
In den letzten Jahren werden und wurden auch immer mehr Radwege errichtet, sodass für jeden die passende Strecke zur Verfügung steht. Im Burgenland gibt es mehr als 2.500 Kilometer Radwege und Radrouten. Allein in der Neusiedler See-Region sind es fast 30 verschiedene Radwege mit insgesamt 1.000 Kilometern. So macht Radfahren bestimmt jedem Spaß.

burgenland
Die Sonnenseite Österreichs.

Eingetragene Einschaltung

DAS GANZE BURGENLAND FÜR 59 €

IHRE EINTRITTSKARTE INS LAND DER SONNE:
DIE BURGENLAND CARD.

Mehr erleben, mehr genießen und weniger bezahlen:
RUND 100 AUSFLUGSZIELE.
5 THERMEN.
GÜLTIG BIS 31.3.2016.

Sichern Sie sich jetzt die limitierte GOLD-Edition mit einem Autogramm von Olympiasiegerin Julia Dujmovits unter **www.burgenland.info/card.**

Wachsen mit Europa
DIESES PROJEKT WIRD VOM EUROPÄISCHEN FONDS FÜR REGIONALE ENTWICKLUNG. VON BUND UND LAND BURGENLAND KOFINANZIERT.

Radrouten im Burgenland

Der bekannteste und wohl beliebteste Radweg ist der Neusiedler See-Radweg rund um den größten See Österreichs. Die komplette Strecke beträgt 135 km und ist eben. Etwas Anstrengung kann einem der Gegenwind abverlangen. Der einzige Radweg Österreichs mit „5 Sternen des ADFC" besticht durch romantische Wege entlang des Schilfgürtels, einem traumhaften Ausblick zum See und idyllischen Wegen zwischen Weingärten, Feuchtwiesen und Salzlacken. Zahlreiche Pensionen und Hotels entlang der Tour machen Ihre Seerundfahrt zu einem netten 2-Tagesausflug. Oder Sie entscheiden sich für die kürzere Variante und queren den See von Illmitz nach Mörbisch am See mit der Radfähre – die ideale familienfreundliche Version.

MIETEN SIE SICH EIN FAHRAD BEIM ÖZIV BURGENLAND

HANDBIKE: € 60,-/Tag Nicht-Mitglieder
€ 30,-/Tag Mitglieder

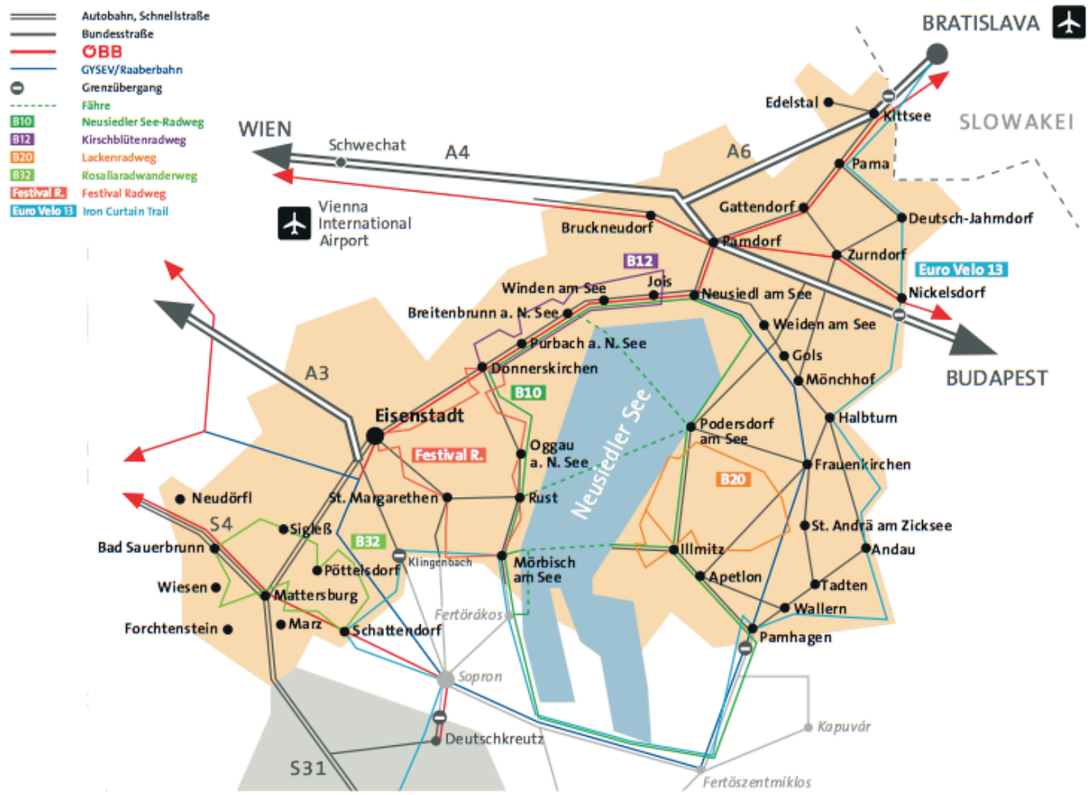
E-HANDBIKE: € 60,-/Tag Nicht-Mitglieder
€ 30,-/Tag Mitglieder

Tourdaten

. Strecke: 135 km
. Dauer: 7,5 – 8 h
. Aufstieg: 621 m
. Abstieg: 621 m
. Schwierigkeit: mittel
. Kondition: 3
. Technik: 1
. Höhenlage: 174 – 111 m

Mehr zu idyllischen Radrouten im Burgenland finden Sie auf der Webseite:

www.burgenland.info



Auf die Stärken besinnen. Im Leben und beim Radfahren.

Sport war und ist sein Leben. Beim Radsport kann er auf viele Erfolge zurückblicken, ob bei den Paralympics, Welt- oder Europameisterschaften. Christoph Etzlstorfer, mit 18 Jahren nach einem Unfall plötzlich querschnittgelähmt, wollte selbständig und nicht von anderen abhängig sein. Als Profisportler, Sport- und Motivationstrainer besinnt sich der 52-jährige Doktor der Chemie auf seine Stärken und gibt das auch an andere weiter.

Sie waren mehrere Jahrzehnte wettkampfmäßig im Radsport, in der Leichtathletik und beim Rugby erfolgreich. Was fasziniert Sie besonders am Radfahren?
Mit dem Rad kann man große Distanzen zurücklegen, viel von der Landschaft sehen und vor allem bei Wettkämpfen Grenzen ausloten. Damals nach meinem Unfall gab es noch keine Handbikes. Mit einem Rennrollstuhl habe ich einmal aus Interesse bei einem Wettkampf mitgemacht. Mir hat die Atmosphäre gefallen und ich habe begonnen zu trainieren. Durch das Training wurde ich immer besser. Vom ursprünglichen Fitnessgedanken war dann ziemlich bald mein Hauptziel, bei Wettkämpfen gut abzuschneiden.

Sie sind auch Sport- und Motivationstrainer. Was raten Sie Menschen, die gerne sportlich aktiver wären, den ersten Schritt zu setzen?
Der springende Punkt ist natürlich das Überwinden. Es einfach tun, ohne sich zu fragen, ob man jetzt motiviert ist. Es geht nur um die Aktivierungsenergie. Ist der erste Schritt getan, fällt der zweite schon leichter. Und man soll nicht viel überlegen, ob ich motiviert bin oder nicht. Alltägliche Dinge, wie Zähneputzen tue ich auch. Man denkt nicht nach darüber. Viel Motivation braucht man aber auf jeden Fall für Wettkämpfe.

Welche Gruppe von Menschen ist am schwersten zu motivieren?
Es kommt darauf an wofür. Ich kenne jemanden, der mit 96 Jahren noch einen Marathon gelaufen ist. Das zeigt, dass das Alter egal ist. Energie kann man immer aufbringen, wenn man will. Wenn mir wer sagt, ich soll ein Bild malen und ich will das eigentlich nicht, brauche ich viel Aktivierungsenergie. Man muss überlegen, was mag ich und ist es mir wichtig. Dann wird man diese Dinge nicht vor sich herschieben sondern tun.

Wie hat sich Ihr Alltag durch den Sport verändert?
Durch die Arbeit als Assistent am Institut für Organische Chemie in Linz und das Training, 20 Stunden im Schnitt pro Woche, blieb wenig Zeit zum Fortgehen, das war mir aber auch nicht wichtig. Das Drumherum, wie das Duschen oder das Umziehen dauert zudem mit Rollstuhl etwas länger. Aber ich habe durch das Training im Ausland, viele Menschen kennengelernt und möchte keine Sekunde missen.

Was ist ihr Lebensmotto?
Und es geht doch. Wenn man sich dahinterklemmt. Und ganz wichtig: Man soll sich nicht immer auf Schwächen und Einschränkungen konzentrieren, sondern diese akzeptieren und sich auf die Stärken besinnen. Mit einer Behinderung kann man ein erfülltes Leben führen. Es gibt sehr vieles, das man machen kann. Niemand kann alles machen, was er will. Wenn ich arbeite oder kleine Kinder habe, kann ich nicht einfach sagen, so morgen fliege ich spontan weg oder schlafe den ganzen Tag. Fragen sie auch andere, was ihnen auffällt. Denn jeder macht Dinge anders. Und was für Sie selbstverständlich ist, ist oft eine großartige Leistung. Man sieht es selber nur nicht.

Info Pflegegeld:

Bundespflegegeldgesetz Werte 2015

Wie bereits in der Erstausgabe unserer Zeitschrift angekündigt, wurden die Befürchtungen bezüglich geplanter Änderungen im Sinne von Verschlechterungen in die Tat umgesetzt. Im Wesentlichen wurde der Zugang zu den Pflegegeldstufen 1 und 2 erschwert, indem ein höherer Pflegebedarf pro Monat gilt. Damit regelt diese Äderung ab 01.01.2015 alle Neuanträge auf Pflegegeld. Die Höhe des bereits bezogenen Pflegegeldes bleibt davon unberührt – es wird also keine Leistungskürzung rückwirkend durchgeführt. Weiterhin gilt das System zum Eintrittszeitpunkt – auch für Nachuntersuchungen. Allerdings: Achtung bei Erhöhungsanträgen – hier gelten die neuen Stundensätze. Wie bisher muss Hilfs- UND Betreuungsbedarf im Ausmaß der geforderten Stundenanzahl vorliegen. Der Zustand, der den Pflegebedarf auslöst, muss durch mindestens sechs Monate andauern. Die Anträge auf Pflegegeld sind grundsätzlich bei der Pensionsversicherungsanstalt einzubringen (außer Zugehörigkeit zu anderen SV-Trägern wie z.B. SVA, BVA, SVB…).

Tabellarischer Überblick über die aktuellen Werte

Stufe	*Pflegebedarf/Monat*	*Monatl. Betrag (netto) in €*
1	Mehr als 65 Stunden	154,20
2	Mehr als 95 Stunden	284,30
3	Mehr als 120 Stunden	442,90
4	Mehr als 160 Stunden	664,30
5	Mehr als 180 Stunden, wenn außergewöhnlicher Pflegeaufwand erforderlich ist.	902,30
6	Mehr als 180 Stunden, wenn - zeitlich unkoordinierbare Betreueungsmaßnahmen regelmäßig während des Tages und der Nacht zu erbringen sind, oder - die dauernde Anwesenheit einer Pflegeperson während Tag und Nacht wegen Wahrscheinlichkeit von Eigen- oder Fremdgefährdung erforderlich ist.	1.260,00
7	Mehr als 180 Stunden, wenn - keine zielgerichteten Bewegungen der vier Extremitäten mit funktioneller Umsetzung möglich sind oder - ein gleich zu bewertender Zustand vorliegt.	1.655,80

PARKAUSWEIS: Ausweis gemäß §29b Straßenverkehrsordnung (StVO)

Voraussetzung für die Ausstellung des Parkausweises ist der Besitz eines Behindertenpasses mit der Zusatzeintragung „Unzumutbarkeit der Benützung öffentlicher Verkehrsmittel“ wegen dauerhafter Mobilitätseinschränkung aufgrund einer Behinderung.

Erforderliche Unterlagen:

- Ein Lichtbild 3,5 x 4,5 cm

Der Antrag ist von der mobilitätseingeschränkten Person zu stellen.
Der Parkausweis wird vom Sozialministeriumservice kostenfrei ausgestellt.

Parkausweise, die vor dem 1.1.2001 ausgestellt wurden, verlieren mit Ablauf des 31.12.2015 ihre Gültigkeit und müssen beim Sozialministeriumservice neu beantragt werden.

Die Ausstellung eines Duplikats, die Abänderung von Eintragungen oder sonstiger Maßnahmen im Zusammenhang mit einem Parkausweis, dessen Original von einer Bezirksverwaltungsbehörde von einem Magistrat ausgestellt wurde, ist mangels Zuständigkeit des Sozialministeriumservice nicht möglich.

In diesen Fällen muss der Parkausweis neu beantragt werden. Auch hier ist der Besitz eines Behindertenpasses mit der Zusatzeintragung „Unzumutbarkeit der Benützung öffentlicher Verkehrsmittel“ wegen dauerhafter Mobilitätseinschränkung aufgrund einer Behinderung Voraussetzung.

Mit dem Parkausweis darf
zum Ein- oder Aussteigen und zum Ein- und Ausladen der für die gehbehinderte Person nötigen Behelfe, zb eines Rollstuhls,

- auf Straßenstellen, an denen ein Halte- und Parkverbot kundgemacht ist sowie
- in zweiter Spur gehalten werden und
- auf Straßenstellen, an denen ein Parkverbot durch Verkehrsschilder kundgemacht ist,
- in einer Kurzparkzone ohne zeitliche Be schränkung (gebührenfrei),
- in einer Fußgängerzone, in der Zeit, in der eine Ladetätigkeit vorgenommen werden darf, geparkt werden.

Bei Inanspruchnahme der erwähnten Halte- und Parkerleichterungen ist es notwendig, beim Parken den Ausweis im Kraftfahrzeug hinter der Windschutzscheibe gut erkennbar anzubringen und beim Halten auf Verlangen vorzuzeigen.

Bei Auslandsreisen (auch im EU-Raum) informieren Sie sich bitte über die geltenden Vorschriften.

Der Parkausweis dient als Nachweis der dauerhaften Mobilitätseinschränkung für

- die Befreiung von der motorbezogenen Versicherungssteuer
- das Ansuchen um finanzielle Unterstützung für die Adaptierung von Kraftfahrzeugen
- das Ansuchen auf einen Behindertenpark platz (Wohnort und Arbeitsort)
- die erstmalige und kostenlose Bestellung eines Euro-Keys
- steuerliche Absetzmöglichkeiten (z. B. KFZ-Pauschale, große Pendlerpauschale)

Eigener Behindertenparkplatz – Ein Mysterium?

Mit der 25. Novelle zur Straßenverkehrsordnung (StVO) wurde der § 29b neu geregelt.

Hier die Informationen dazu:
Ein sicherer Parkplatz vor dem Haus, der Wohnung, oder gar vor der Arbeitsstätte – wäre schon schön! Schön? Notwendig! Um als behinderter Mensch ohne Diskriminierung am öffentlichen Leben teilnehmen zu können und die Mobilität behinderter Verkehrsteilnehmer zu gewährleisten bzw. wesentlich zu verbessern.
Dieser Wunsch ist keineswegs in den Bereich von „Wie geht das?", „Soll es ja geben!" oder „Wohin soll ich mich wenden?" abzutun.
Information und Transparenz dazu ist zumindest im Burgenland dürftig, weshalb wir an dieser Stelle über die gesetzlichen Voraussetzungen informieren wollen.
Die Rechtsgrundlage zur Klärung und Prüfung dieser Frage ist die Österreichische Straßenverkehrsordnung (StVO). Gemäß § 43 Abs.1d StVO hat die Behörde Parkzonen für Behinderte, die wegen ihrer Behinderung darauf angewiesen sind, durch Verordnung festzulegen und durch entsprechende Kennzeichnung freizuhalten. Bei Vorliegen der rechtlichen und vor allem medizinischen Voraussetzung ergibt sich daher für die Behörde kein Ermessen.

Errichtung einer Behindertenzone – Antrag und Verfahren

Unter „Behindertenzone" versteht man eine Halteverbotszone, die für das Abstellen von Fahrzeugen errichtet wird, deren BenützerInnen im Besitz eines Ausweises gemäß § 29b Straßenverkehrsordnung (StVO) sind. Die Anfrage um Prüfung kann von Privatpersonen, Firmen, Behörden und Institutionen für deren MitarbeiterInnen gestellt werden. Die Anträge sind bei der zuständigen Bezirkshauptmannschaft (bzw. Magistrat) einzubringen.

Folgende Unterlagen sind dazu erforderlich:
Bei personenbezogenen Behindertenzonen im Bereich des Wohnsitzes:
- Ausweis gemäß § 29b StVO
- Nachweises des Wohnsitzes (Meldebestätigung)

Bei personenbezogenen Behindertenzonen im Bereich des Arbeitsplatzes:
- Ausweis gemäß § 29b StVO
- Nachweis des Arbeitsplatzes und der Arbeitszeiten (Dienstgeberbestätigung)

Wird eine Einschränkung auf ein Kennzeichen gewünscht zusätzlich:
- Kopie des Zulassungsscheines für das gegenständliche Kraftfahrzeug

Kosten des Verfahrens:
- 14,30 Euro Bundesabgabe für die Anfrage um Prüfung
- Zirka 43 Euro für Verhandlungsgebühren

Die Einschränkung einer Behindertenzone auf ein Kennzeichen ist nach Meinung des ÖZIV Burgenland jedenfalls dann zu gewähren, wenn das Kraftfahrzeug in der Nähe von Gebäuden, die häufig von behinderten Personen besucht werden, wie Ämter, bestimmte Krankenhäuser oder Ambulatorien, Sozialversicherungseinrichtungen und dergleichen oder auch in der Nähe von Fußgängerzonen abgestellt werden soll. Ohne die Zuordnung zu einem bestimmten Fahrzeug (Kennzeichen) wäre in diesen Fällen die angestrebte Sicherheit und Mobilität der Antragsteller keineswegs gewährleistet:
Es können ja in allgemeinen Behindertenzonen all jene Verkehrsteilnehmer parken, die im Besitz eines Ausweises gemäß § 29b StVO sind.
ÖZIV Burgenland wird die Entwicklung auf diesem Gebiet aufmerksam verfolgen und seinen Mitgliedern jede notwendige und angemessene Unterstützung zuteil werden lassen.

optimamed
neurologische rehabilitation kittsee

Neue Maßstäbe
in der Neurorehabilitation

- Wirkungsorientierte Neurorehabilitation als zentraler Ansatz
- Innovative Diagnostik und Therapie
- Modernste Rehabilitationsgeräte und -roboter wie der Lokomat™ für Gangrobotik und das Handtrainingsgerät Amadeo™
- Einzigartig in Österreich: Armtraining mit dem Armeo™
- Direkter Anschluss an das Krankenhaus Kittsee
- Ruhige, grüne Lage in der „Marillengemeinde" Kittsee mit buntem Freizeitangebot in der Tourismusregion Burgenland
- 24h Betreuung durch ein multiprofessionelles Team
- Eröffnet im März 2012

Nähere Informationen:

OptimaMed Neurologisches Rehabilitationszentrum Kittsee
– ein Unternehmen der **SeneCura** Gruppe –

A-2421 Kittsee, Spitalgasse 1

[T] +43 (0)2143 301 00-0
[F] +43 (0)2143 301 00-9000
[E] rezeption-kittsee@optimamed.at

www.neuroreha-kittsee.at

Fotocredit: missionC/shutterstock.com

Ihr Weg zu bester Gesundheit: OptimaMed

Die Therapie im OptimaMed Neurorehazentrum Kittsee wird an die individuellen Bedürfnisse der PatientInnen angepasst.

OptimaMed betreibt im Burgenland Einrichtungen zur Rehabilitation und Dialyse. Das oberste Ziel gemäß dem Motto „Ihr Weg zu bester Gesundheit" ist dabei eine individuelle medizinische Betreuung mit erstklassigem Know-how, Herz und Verstand.

Neurologische Rehabilitation in Kittsee
Das Neurologische Rehabilitationszentrum Kittsee ist das erste Neurorehazentrum im Burgenland und gilt als Kompetenzzentrum für Neurorehabilitation und Neurologie: Neben der Nachbarschaft zum Landeskrankenhaus Kittsee ist das Zentrum mit zahlreichen Universitäten sowie den Gesellschaften für Neurologie und Neurorehabilitation vernetzt und fungiert auch als Ausbildungszentrum für Ärzte.

Das Neurorehazentrum bietet seinen PatientInnen dank hochspezialisierter MitarbeiterInnen Versorgung auf höchstem Niveau. Das Hauptaugenmerk des umfangreichen Leistungsspektrums liegt auf der Orientierung an den Bedürfnissen der PatientInnen und ihrer ganzheitlichen Aktivierung. Neurologie, interne Medizin und physikalische Medizin werden ergänzend eingesetzt. Die PatientInnen werden zu Aktivität motiviert und beim Erreichen ihres Behandlungsziels optimal unterstützt. Die Therapie verstehen wir dabei als gemeinsames Handeln – denn die Rehabilitation soll nicht nur die Selbständigkeit und Eigenverantwortung der PatientInnen stärken, sondern auch die Angehörigen in den Genesungsprozess einbinden.
Nach dem Motto „Zurück ins Leben" stehen die Eingliederung in ein möglichst selbständiges Alltags- und Berufsleben bzw. die Hilfe bei der Organisation des täglichen Lebens im Vordergrund. Das ganzheitliche und alltagspraktische Behandlungskonzept sowie die österreichweit einzigartige Ausstattung mit hochmodernen und effizienten Therapiegeräten garantiert beste Zufriedenheit der PatientInnen.

Ab April: Dialysezentrum in Frauenkirchen
Anfang April eröffnet im burgenländischen Seewinkel in Frauenkirchen ein neues, hochmodernes Dialysezentrum. Neueste Dialysetechnik gepaart mit einer freundlichen und entspannenden Behandlungsumgebung und einer einfühlsamen pflegerischen und medizinischen Betreuung verspricht ein optimales Behandlungsmodell für chronische DialysepatientInnen. Das Team verfügt über jahrzehntelange Erfahrung und kann deshalb auf die besonderen Bedürfnisse der Patienten rasch und adäquat reagieren. Neben chronischen PatientInnen versorgt das Zentrum auch gerne Gäste des Seewinkels im Rahmen einer Feriendialyse.

Nähere Informationen zum Angebot von OptimaMed im Burgenland finden Sie unter
www. optimamed.at

Sei froh, dass du dabei sein darfst

von Jakob Schriefl

Gemeinsam mit meinem Bruder Tobias habe ich eine neue Sportart entdeckt. Neben dem Fußball sind wir jetzt auch begeisterte Fans der Vienna Capitals. Der Eis-Hockey-Verein ist in Kagran (22. Wiener Gemeindebezirk) angesiedelt. Die Spielstätte der „Caps“ ist die 7.000 Zuschauer fassende Albert-Schultz-Eishalle.

Da wir seit einiger Zeit jedes Spiel der Capitals verfolgt hatten, beschlossen wir, uns am 29. März ein Match der Halbfinal-Serie gegen den größten Rivalen, den EHC Liwest Black Wings Linz, anzusehen. Nach einem ausgezeichneten 5-Gänge-Menü (meine Eltern feierten ihre Silberhochzeit) brachen wir also Richtung Wien auf. Wir trafen uns mit der Freundin meines Bruders und einigen Freunden im Donauplex, das sich nur etwa drei Gehminuten von der Albert-Schultz-Eishalle befindet.
Bei der pompösen Halle angekommen, wollten mein Bruder und ich noch unseren Bekannten durch den Haupteingang folgen, um uns gemeinsam etwas zu trinken zu holen, bevor wir uns durch einen Seiteneingang zu den Rollstuhlplätzen (später mehr) begeben würden. Für dieses besondere Derby wollten wir uns außerdem noch einige Fan-Artikel besorgen, um auch farblich auf unsere Mannschaft abgestimmt zu sein! Ich wartete also kurz vor dem Eingang, da Tobias zuerst noch sichergehen wollte, ob es mit dem Rollstuhl auch kein Problem geben würde. Als er die Lage ausgekundschaftet hatte, wandte er sich zur Sicherheit noch an einen Ticketkontrolleur, um zu fragen, ob es auch kein Problem wäre, wenn wir uns zuerst noch kurz im „normalen“ Zuschauerbereich aufhalten. Dieser Herr meinte, ich als Rollstuhlfahrer dürfe mich an diesem Tag nicht im „normalen“ Zuschauerbereich aufhalten, da die Halle ausverkauft sei und ich, durch den Platzmangel, eine Gefahr für die Zuseher bedeuten könne. „Das müssen Sie doch verstehen!“, entgegnete er meinem Bruder. Tobias verstand es natürlich nicht, sah aber auch ein, dass dieser Mann nach Vorschrift handelte, und es deshalb keinen Sinn ergeben würde, noch länger mit ihm zu streiten.
Zu zweit gingen wir also zu dem eigens aufgebauten Rollstuhlparterre, das in einer Ecke des Spielfelds, genau hinter der Bande, aufgebaut wurde. Da dies bereits das zweite Spiel war, das wir besuchten, wussten wir, was auf uns zukommen würde. Die Rampe für die Rollstuhlfahrer ist grob geschätzt 70 cm breit, ist genau vor den Auswärtsfans angesiedelt und bietet Platz für etwa vier Rollstühle. Als ich mich auf der Rampe platzieren wollte, mussten, aufgrund der Größe meines Rollstuhls, alle bereits positionierten Rollstühle wieder hinunter geschoben werden. Darunter war auch eine sehr nette ältere Dame (Achtung Sarkasmus!). Sie hatte den kleinsten und dadurch auch wendigsten Rollstuhl von uns allen. Es wäre kein Problem gewesen, wenn sie sich am weitesten innen platziert hätte und mir gleich bei der Auffahrt Platz gemacht hätte. Jedoch beharrte sie auf ihren Platz, ganz einfach, weil sie seit Jahren immer dort stehe. Naja, was soll man da machen?

Dies bedeutete nun aber, dass ich mich ein wenig querstellen musste und so hatten nur noch drei anstatt vier Rollstühle auf dem Parterre Platz.
Bei diesem Spiel waren jedoch alle Karten ausverkauft, und so auch die Rollstuhlplätze. Einige Minuten später kam ein Linzer Fan und musste auf einer Holzpalette (!) neben der Rollstuhlrampe positioniert werden. Dieser Herr war natürlich begeistert von dieser Lösung und hatte noch dazu das gesamte Spiel auf das mit Werbung beklebte Schutzglas genau in Augenhöhe. Auf die Frage, ob man die Werbepickerl nicht abnehmen könne, bekam er ein „Nein“ als Antwort. Es wäre bezahlte Werbung und dürfe nicht abgenommen werden.
Kurz vor der ersten Drittelpause begab sich mein Bruder noch einmal nach oben, in den „normalen“ Zuschauerbereich, um etwas zu trinken zu organisieren, da es bei uns unten keine Möglichkeit gab, etwas zu kaufen. Verärgert stellte er fest, dass es überhaupt kein Problem gewesen wäre, wenn wir, auch mit Rollstuhl, noch oben geblieben wären. Es wäre genügend Platz gewesen. Ich hätte also doch keine „Gefahr“ dargestellt!

Das Spiel endete 4 : 2 für die „Caps“ und war die aufregendste Eis-Hockey-Partie, die wir bis jetzt erleben durften. Obwohl mir, aufgrund der unangenehmen Sitzhaltung, die ich wegen des mangelnden Platzes einnehmen musste, die Beine und das Sitzfleisch ziemlich schmerzten, war es trotzdem ein erfolgreicher Eis-Hockey-Nachmittag.
Nichtsdestotrotz bleiben mir nach dieser Erfahrung einige Fragen im Kopf:
Wieso werden so unnötige Richtlinien geschaffen, durch die ein Ticketkontrolleur einem Rollstuhlfahrer den Eintritt verwehren muss?
Wieso entfernt man nicht einfach einen Sessel der obersten Reihe im „normalen“ Zuschauerbereich, um einen Rollstuhlplatz zu schaffen, sondern baut extra eine viel zu kleine Rampe für genau 4 Personen, die sich noch dazu direkt vor den Auswärtsfans befindet?
Wieso wird man in Österreich als Rollstuhlfahrer, bei beinahe jeder Veranstaltung und in beinahe jedem Stadion, nach dem Motto: „Sei froh, dass du überhaupt dabei sein darfst!“, behandelt?

WAHL
SPEZIAL

Wählen Sie!

Am 31. Mai 2015 sind die Landtagswahlen im Burgenland. Aus diesem Anlass hat Hans-Jürgen Groß, Präsident des ÖZIV Burgenland, die Spitzenkandidaten besucht und zum Interview gebeten. Der stellvertretende Landeshauptmann Franz Steindl, ÖVP, fand leider keine Zeit für ein persönliches Gespräch und übermittelte die Antworten schriftlich, die zusammengefasst wurden. Manfred Kölly von der Liste Burgenland konnte aus Zeitgründen kein Interview geben, weder persönlich noch schriftlich.

Was wird für Menschen mit Behinderungen getan, wie wird die Barrierefreiheit gesehen, werden Unterstützungen erweitert oder wie sieht es im Bereich Kinder, Jugendliche und Arbeit aus. Antworten auf diese und andere Fragen sollen Ihnen einen kleinen Überblick geben. Auch die Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen war bei den Interviews ein Thema, da diese im Burgenland durch unabhängige Monitoringstellen nicht wie vorgesehen realisiert wird. Dies verstößt gegen die Menschenrechte. Unten angeführt finden Sie einen Auszug der UN-Konvention.

Auszug UN-Konvention

(Entnommen von der Webseite des Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz)

Die UN-Konvention ist ein internationaler Vertrag, in dem sich die Unterzeichnerstaaten verpflichten, die Menschenrechte von Menschen mit Behinderungen zu fördern, zu schützen und zu gewährleisten. Die UN-Behindertenrechtskonvention ist in Österreich seit 26. Oktober 2008 in Kraft. Sowohl die Gesetzgebung als auch die Verwaltung und die Rechtsprechung müssen die Konvention beachten. Da Österreich auch das Fakultativprotokoll zur Konvention ratifiziert hat, besteht für behinderte Menschen auch eine Individualbeschwerdemöglichkeit an den UN-Ausschuss für die Rechte der Menschen mit Behinderungen in Genf.
Österreich verpflichtet sich damit völkerrechtlich, die in der UN-Konvention festgelegten Standards durch österreichische Gesetze umzusetzen und zu gewährleisten. Hinsichtlich der innerstaatlichen Durchführung und Überwachung der UN-Behindertenrechtskonvention sind von Österreich nach Artikel 33 in dreifacher Hinsicht Vorkehrungen zu treffen:

- Einrichtung einer oder mehrerer staatlicher Anlaufstellen für Angelegenheiten im Zusammenhang mit der Durchführung der Konvention;
- Schaffung oder Bestimmung eines staatlichen Koordinierungsmechanismus, der die Durchführung der entsprechenden Maßnahmen in verschiedenen Bereichen und auf verschiedenen Ebenen erleichtern soll;
- Schaffung eines unabhängigen Mechanismus zur Förderung, zum Schutz und zur Überwachung der Durchführung der Konvention.

Die Anlaufstelle des Bundes ist das Sozialministerium. Die Länder haben – in Entsprechung des Artikel 33 UN-Behindertenrechtskonvention und der österreichischen Bundesverfassung – jeweils eigene Anlaufstellen für ihren Zuständigkeitsbereich einzurichten.

Den österreichischen Koordinierungsmechanismus stellt das Sozialministerium unter Einbeziehung des Bundesbehindertenbeirats sicher und achtet dabei insbesondere auf die geforderte Einbeziehung der Zivilgesellschaft.

Seit Dezember 2008 existiert ein Überwachungsmechanismus gemäß Artikel 33 Abs. 2 UN-Behindertenrechtskonvention im Bereich des Bundes (Monitoring-Ausschuss nach § 13 BBG). Die Länder haben für ihren Zuständigkeitsbereich ebenfalls Monitoringstellen eingerichtet.

WAHL
SPEZIAL

Hans Niessl – SPÖ

„Das Wahlrecht ist das höchste Gut in der Demokratie“

Menschen mit Behinderungen, diese korrekte Bezeichnung war dem amtierenden Landeshauptmann Niessl bekannt. Als ehemaliger Direktor der Hauptschule und Bürgermeister in Frauenkirchen, hatte Niessl viel mit behinderten Kindern und Jugendlichen zu tun. Er initiierte in dem Ort ein sonderpädagogisches Zentrum und eine Tagesheimstätte. Auf die Tagesheimstätten oder betreutes Wohnen im Burgenland verwies er auch immer wieder bei Fragen, wie betreffend der Schließung von Sonderschulen oder der Ausbildung von Jugendlichen, die er für alle ermöglichen will.

Inklusion geht für ihn über die Integration hinaus. Betreffend der UN-Konvention sagt Niessl, dass hier noch einiges getan werden muss. Bei der Umsetzung der Barrierefreiheit schlägt er vor, die Wirtschaftsförderung daran zu koppeln und entsprechende Richtlinien beim Bau oder Umbau vorzugeben. Denkbar wäre das auch bei Arztpraxen. Die Ausweitung des Jugendtickets befürwortet Niessl, jedoch verweist er darauf, dass hier die Zuständigkeit bei Familienministerin Karmasin liegt.

Welchen Stellenwert hat für Sie Barrierefreiheit und welche Maßnahmen planen Sie?

Dank des ÖZIV Burgenland wurde die Barrierefreiheit ins Wohnbauförderungsgesetz aufgenommen und laufend notwendige Maßnahmen umgesetzt.

Wie kann ich alleine wählen gehen?

Die Wahlkabinen sind nicht immer für Menschen mit Behinderungen geeignet.
Das geheime, persönliche Wahlrecht ist das höchste Gut der Demokratie. Eine Möglichkeit ist aber die Briefwahl oder das Beiziehen einer Vertrauensperson. Und ich werde es weitergeben, dass die Wahlkabinen in Zukunft behindertengerecht sind.

Bei der Rehabilitation von geburtsbehinderten Kindern gibt es keinen Rechtsanspruch. Kids Chance ist zum Beispiel ein Projekt, das hier hilft. Würden Sie dieses und ähnliche Projekte unterstützen?

Ich schaue mir das gerne an und wenn unsere Experten es für gut empfinden, dann unterstütze ich das natürlich sehr gerne.

Die Arbeitslosigkeit steigt besonders stark bei Menschen mit Behinderungen. Welche Maßnahmen wollen Sie hier setzen?

Sie wollen für 2020 Vollbeschäftigung. Arbeit ist eine gesellschaftspolitische Aufgabe und wir müssen uns hier anstrengen. Ich bin beispielsweise bei den über 50-Jährigen für ein Bonus-Malus-System. Wer jene einstellt, bekommt etwas, wer nicht, zahlt einen gewissen Betrag. Das Gleiche kann ich mir auch bei behinderten Menschen vorstellen.

Welchen Stellenwert haben Jugendliche mit Behinderungen in Ihrer politischen Agenda?

Jugendliche haben für mich generell einen großen Stellenwert. Wir dürfen keinen jungen Menschen zurücklassen. Für Jugendliche mit Behinderungen oder sozialen Problemen unterstützen wir zum Beispiel das Projekt „Rettet das Kind“. Insgesamt geben wir im Burgenland 24 Millionen Euro im Jahr für die Jugendwohlfahrt aus.

WAHL
SPEZIAL

Franz Steindl – ÖVP

„Kein Gesetz ist in Stein gemeißelt“

Betreffend Barrierefreiheit ist Steindl, Landeshauptmann-Stellvertreter, für Förderanreize offen. Barrierefreiheit hat für ihn auch mit Chancengerechtigkeit zu tun, denn jeder muss „stufenlos“ am Leben teilhaben können. Er verweist auch darauf, dass die Baubehörde hier informieren und die Umsetzung prüfen muss. Das Top-Jugendticket auch für Jugendliche mit Behinderung begrüßt er.

Was sagen Sie zum ÖZIV Burgenland?

Der ÖZIV Burgenland versucht mit konkreten Aktionen und Angeboten die Lebenssituation von Menschen mit Behinderung auf allen Ebenen zu verbessern und zu sensibilisieren. Allen, die im ÖZIV Burgenland aktiv und engagiert für die Sache arbeiten, gilt mein Dank und meine Anerkennung.

Wie will Ihre Partei die UN-Konvention umsetzen?

Das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen ist ein wichtiger Meilenstein – nicht nur für Menschen mit Behinderungen, sondern für die gesamte Gesellschaft. Wir haben in den letzten Jahren und Jahrzehnten einiges auf den Weg gebracht – etwa, wenn ich an die Inklusion im Schulbereich denke. Ohne Zweifel ist aber noch viel zu tun. Diese Aufgabe spielt in alle Bereiche des menschlichen Lebens hinein und würde an dieser Stelle den Rahmen dieses Interviews sprengen, hier im Detail alle Maßnahmen, die notwendig sind, anzuführen. Jeder ist aufgerufen, in seinem Umfeld mitzuhelfen und einen Beitrag zu leisten, um das Leben für Menschen mit Handicap zu erleichtern.

Die Behindertenhilfeverordnung im Burgenland schließt Kinder und ältere Menschen aus. Was sagen Sie dazu?

Über das Burgenländische Sozialhilfegesetz werden Menschen mit Handicap im Burgenland in vielfältiger Art und Weise gefördert und unterstützt. Anspruch auf Hilfeleistung besteht für österreichische Staatsbürger oder gleichgestellte Personen, die ihren Hauptwohnsitz haben. Aber es ist natürlich kein Gesetz oder keine Verordnung in Stein gemeißelt. Hier ist der Soziallandesrat in hohem Maße gefordert.

Welche Maßnahmen wollen Sie gegen die steigende Arbeitslosigkeit setzen?

Die Lage am Arbeitsmarkt bleibt schwierig Ich habe daher erst kürzlich zwei Beschäftigungsinitiativen – den rot-goldenen Lehrlingsplan und die Beschäftigungsinitiative 50+ vorgestellt und werde auch weiterhin Initiativen in diese Richtung setzen.

Der ÖZIV Burgenland hat beantragt, das Landeswappen führen zu dürfen. Würden Sie das unterstützen?

Das Recht zur Führung des Landeswappens steht grundsätzlich nur dem Landtag, der Landesregierung und den Behörden des Landes zu. Im Übrigen darf das Landeswappen führen, wer dazu durch ein Landesgesetz ermächtigt ist oder wem das Recht auf Führung des Landeswappens durch Bescheid verliehen wurde. Wenn der Verleihung des Landeswappens aufgrund von Gesetzen nichts entgegensteht, werde ich derartige Ansuchen gerne unterstützen.

Was sagen Sie zu einem Jour fixe, zweimal im Jahr, des ÖZIV Burgenland?

Einem regelmäßigen Jour fixe stehe ich grundsätzlich offen gegenüber.

WAHL
SPEZIAL

Johann Tschürtz – FPÖ

„Partizipation ist wichtig“

Unter Menschen mit Behinderung versteht Johann Tschürtz, Abgeordneter zum Burgenländischen Landtag, dass sie Hilfe von außen brauchen und sieht diese Hilfe auch in der Gesellschaft im Steigen. Die korrekte Bezeichnung „Menschen mit Behinderungen“ war nicht eindeutig klar. Beim Kinder und Jugendticket, das viele mit Behinderung ausschließt, war er überrascht, dass dem so ist und rät hier, Lösungen zu finden. Aufmerksam gemacht auf die steigende Arbeitslosigkeit und dass ab 2016 die komplette Barrierefreiheit notwendig ist, verweist er auf das von der EU um 700 Millionen aufgestockte Wirtschaftsförderungsprogramm für das Burgenland. Betreffend Barrierefreiheit bei Arztpraxen fordert er einen runden Tisch und die vom ÖZIV Burgenland geplanten Jours fixes mit allen Parteien begrüßt Tschürtz.

Welchen Stellenwert hat Barrierefreiheit im Burgenland und welche Maßnahmen wollen Sie setzen?

Nationalrat Norbert Hofer ist behindert und kümmert sich darum. Wenn jemand mit so einem Anliegen an mich herantritt, leite ich das an ihn weiter. Wir haben hier schon viele Akzente gesetzt, aber ich glaube, dass alle Parteien beim Thema Barrierefreiheit dahinter sind.

2008 wurde die UN-Konvention für Menschen mit Behinderung ratifiziert. Jedes Bundesland muss diese umsetzen. Welche Schritte will die FPÖ hier setzen?

Da habe ich spontan kein Konzept im Kopf. Hier muss man sich mit der Thematik genauer auseinandersetzen.
Darauf aufbauend, es muss ein Monitoring-Ausschuss geschaffen werden, der im Burgenland gegen die Menschenrechte verstößt. Welchen Stellenwert haben die Sozialpartner hier für Sie und zählen Sie den ÖZIV Burgenland dazu?

Partizipation ist wichtig. Aber grundsätzlich muss man sagen, dass kann ein erster Schritt sein mit dem Ausschuss und zweitens stellt nicht jeder Beschluss ein Ende eines Prozesses dar.

Was fällt Ihnen spontan zum ÖZIV Burgenland ein?

Neu, dynamisch, kämpferisch, weitblickend.

Wir haben einen Antrag für eine Erhöhung der Subventionen gestellt und auch einen, dass wir das Landeswappen führen dürfen.

Das Landeswappen ist überhaupt kein Problem. Betreffend Subvention muss man sich das Gesamtbudget des ÖZIV Burgenland anschauen. Wenn es wirklich nur 10.000 Euro sind, ist das natürlich massiv zu wenig.

Regina Petrik – Die Grünen

„Weg vom Bittstellertum hin zum Rechtsanspruch“

Durch ihre Ausbildung als Sonder- und Heilpädagogin hatte die Landessprecherin der Grünen, Regina Petrik, schon früh mit Menschen mit Behinderungen zu tun. Behinderung ist für sie das, was von außen mit einem Menschen gemacht wird. Beim Wählen sieht sie die Problematik der oft unpassenden Wahlkabinen und rät, sich in diesem Fall an den Wahlleiter vor Ort zu wenden. Angesprochen auf Zukunftsängste von Eltern mit Kindern mit Behinderungen, fordert sie konsequente Inklusionsarbeit, vor allem an Schulen und flexiblere Arbeitsplätze. Sozialökonomische Betriebe stellt sie aufgrund möglicher fehlender Inklusion in Frage. Betreffend Monitoring-Ausschuss sieht Petrik noch Handlungsbedarf. Abschließend fordert sie Nachsicht gegenüber Menschen, die Menschen mit Behinderungen gegenüber manchmal „ein bisschen patschert“ agieren. Den ÖZIV Burgenland sieht sie als sehr engagierte, konstruktive Organisation.

Welchen Stellenwert hat Barrierefreiheit und welche Maßnahmen würden Sie setzen?

Als Gemeinderätin in Eisenstadt versuche ich immer Schwächen aufzuspüren. Oft sind sogar Gehsteige Hindernisse. Im Bereich Bildung sehe ich nicht ein, warum nicht beispielsweise auch ein Mensch mit einer Sehbehinderung eine pädagogische Ausbildung machen kann.

Dem Trend hin zur Belohnung von Leistung können Menschen mit Behinderungen nicht immer gerecht werden. Was sagen Sie dazu?

Ich bin der Meinung, man muss weg vom Bittstellertum, hin zum Rechtsanspruch.

Welche Maßnahmen würden Sie im Bereich Arbeitslosigkeit setzen?

Man muss sich mit den Betroffenen zusammensetzen. Oft ist es zum Beispiel die fehlende Erreichbarkeit der Arbeitsstätte. Dann erst sollte man Konzepte erarbeiten.

Christian Schreiter – NEOS

„Ich glaube nicht an die Ausbildungsgarantie“

Eine völlig barrierefreie Welt ist wünschenswert, aber nicht umzusetzen, so Christian Schreiter im Interview. Ab 2016 muss die Barrierefreiheit auch in Betrieben umgesetzt sein. Schreiter ist hier gegen eine gesetzliche Vorgabe, vielmehr plädiert er auf Freiwilligkeit. Barrierefreiheit bedeutet für ihn aber auch die Barrierefreiheit im Internet. Sein Unternehmen, eine Werbeagentur, ist nicht barrierefrei zugänglich. Die korrekte Bezeichnung „Menschen mit Behinderung“ war ihm nicht bewusst. Das Jugendticket für Jugendliche mit Behinderung befürwortet er. Gegen die steigende Arbeitslosigkeit fordert er Anreize zur Schaffung von Arbeitsplätzen, beispielsweise Investitionen in die Infrastruktur. Integration ist für ihn aufgesetzt, Inklusion die Auflösung von Unterschieden.

Sozialpartner haben für Schreiter ein schlechtes Image und er will mehr unabhängige Experten, beispielsweise im Monitoring-Ausschuss. An die 100-prozentige Ausbildungsgarantie glaubt er nicht.

Was verstehen Sie unter Behinderung?

Dass die Teilnahme am Leben einschränkt ist.

Welchen Stellenwert haben Jugendliche mit Behinderung in Ihrem politischen Programm?

Den gleichen Stellenwert wie alle anderen. Wir haben hier aber kein eigenes Programm.

Was sagen Sie zum ÖZIV Burgenland?

Gut, dass es ihn gibt, aber er könnte lauter sein.

Die beste Wohnbauförderung ermöglicht:

Barrierefreies Wohnen im Burgenland!

Maßnahmen zur Schaffung von Barrierefreiheit – Wohnen im Alter

Im Rahmen der Wohnbauförderung werden bauliche Maßnahmen zur Schaffung von Barrierefreiheit gefördert, da es wichtig ist, für alle Lebenslagen – auch in der Zukunft – gerüstet zu sein. Barrierefreies Wohnen heißt vorausplanen, um uneingeschränkt wohnen zu können. Maßnahmen zur Schaffung von Barrierefreiheit werden im Ausmaß der anfallenden Kosten, jedoch mit maximal € 15.000,- gefördert. Die Anweisung erfolgt nach Vorlage von saldierten Originalrechnungen bzw. Originalrechnungen samt Originalzahlungsbelegen.

Kriterien die unbedingt erfüllt werden müssen:

Horizontale Verbindungswege

- Eingangsbereich/Eingangstüre
  durchschnittlich 150 cm horizontale Bewegungsfläche (vor und hinter der Eingangstüre)
- Türbreite: mind. 90 cm (lichte Breite)
- Eingang in das Erdgeschoss stufenlos
- Türanschläge sowie Niveauunterschiede von Hauseingangstüren: 2 cm

Innenbereich Gang

- schwellenlos
- Gangbreite 120 cm
- Gangbreite vor Türen oder bei Richtungsänderung mind. 150 cm

Bewegungsflächen

- Gangbreite: mind. 120 cm
- Bewegungsfläche: durchschnittlich 150 cm bei Richtungsänderung
  sowie strategischen Bereichen (u. a. Küche, Bad, WC)

Sanitärbereich

- die konstruktive Vorbereitung der Wände für die spätere Anbringung von
  Haltegriffen bei Dusche, WC und Badewanne
- Dusche ist bodengleich auszuführen (wenn geplant)

Werden Wohnbauförderungsmittel für Maßnahmen zur Schaffung von Barrierefreiheit beantragt, hat die Ausführung nachweislich gemäß der ÖNORM B 1600 „Barrierefreies Bauen – Planungsgrundlagen“ zu erfolgen.

Weitere Informationen finden Sie unter www.help.gv.at-Barrierefreies Bauen oder erhalten Sie beim Österreichischen Zivil-Invalidenverband Burgenland-
www.oeziv-burgenland.at.

BURGENLAND

Der ÖZIV Burgenland jetzt auch in Oberwart!

Wir sind für sie seit März 2015 jetzt auch im Südburgenland vor Ort und beraten sie in rechtlichen Belangen..

Dank der Oberwarter Siedlungsgenossenschaft (OSG) kann der ÖZIV Burgenland nun auch Beratungen im Südburgenland anbieten. Uns werden barrierefreie Räumlichkeiten der OSG zur Verfügung gestellt. Kommen sie vorbei, wir freuen uns auf sie.

Unser Jurist, Dr. Erwin Würrer, berät sie gerne:

Wann: jeden 1. Mittwoch im Monat von 10-14 Uhr
Wo: OSG, Rechte Bachgasse 61, 7400 Oberwart

Telefonische Voranmeldung unter:
02682/93080400

Gewinne ein Meet & Greet mit der österreichischen Fußball-Nationalmannschaft!

Du bist ÖZIV Burgenland Mitglied und Fußballfan?
Du bist nicht älter als 20 Jahre?
Dann schreibe uns oder male ein Bild und gewinne ein „Meet & Greet“ mit der österreichischen Nationalmannschaft!

Landeshauptmann Hans Niessl und der ÖZIV Burgenland laden Jugendliche bis 20 Jahre zu einem Spiel der Nationalmannschaft ein.

Schreibe uns warum genau DU die Spieler treffen willst oder bewirb dich mit einem Bild, das du gemalt hast!

Unter allen Einsendungen verlosen wir 5 Plätze mit Begleitpersonen. Du bekommst dann per Post oder per Mail Bescheid, wann genau das Treffen mit den Spielern der österreichischen Nationalmannschaft stattfindet.

Schreibe an:

ÖZIV Burgenland
Technologiezentrum
Marktstraße 3
7000 Eisenstadt

Betreff: Fußball

Und bitte nicht vergessen:
Deine Adresse oder Mailadresse angeben!

Wenn Sie betreffend Pflegegeld Fragen oder Probleme haben, kommen Sie zum ÖZIV Burgenland. Wir nehmen dann die Grunddaten auf und schauen, ob die Einstufung korrekt ist. Sollte eine höhere Pflegestufe notwendig und gerechtfertigt sein, erarbeiten wir eine Strategie. Denn eine Erhöhung des Pflegegeldes ist oftmals schwierig. Vor allem, wenn ein Sachverständiger dagegen spricht. Der ÖZIV Burgenland setzt sich gemeinsam mit Rechtsexperten dafür ein, dass sie bekommen, was ihnen zusteht.

So geschehen bei Frau Anna K. Sie bezieht Pflegegeld der Stufe 2 und hat am 28. 3. 2014 eine Erhöhung beantragt, da sich ihr Gesundheitszustand leider verschlechtert hat. Die Erhöhung wurde von der PVA mit Bescheid vom 4. 6. 2014 abgelehnt.

Erfolgreich durchgesetzt: Pflegestufe 2 auf 4

Frau K. kontaktierte daraufhin den ÖZIV Burgenland. Gemeinsam hat man sich dazu entschieden, eine Klage beim Landesgericht Eisenstadt einzureichen. Am 12. 11. 2014 kam es zur Verhandlung, jedoch beharrte der gerichtlich zertifizierte Sachverständige auf sein Gutachten und verwehrte Frau K. eine höhere Pflegestufe. Trotz aller Bemühungen musste die Klage zu diesem Zeitpunkt zurückgezogen werden.

Mit einem neuen Befund stellte der ÖZIV Burgenland bereits am 1. 12. 2014 für Frau K. einen neuen Antrag auf Erhöhung des Pflegegeldes wegen Verschlechterung bei der PVA – einen sogenannten Verschlechterungsantrag vor Ablauf der Sperrfrist von einem Jahr. Es kam erneut zu einer Untersuchung durch einen Arzt der PVA, doch diesmal stellte sich eine Erhöhung des Pflegegeldes heraus. Frau Anna K. bezieht nun ein Pflegegeld der Stufe 4.

„Neue Energie für den ÖZIV Burgenland durch eine langfristige Kooperation mit der Energie Burgenland“

Offener Brief zur Sache
„Pressestunde LH Pröll 1. 3. 2015“

**Sehr geehrter Herr Dr. Erwin Pröll,
Landeshauptmann von Niederösterreich,**

ÖZIV Burgenland nimmt an dieser Stelle im Namen seiner Mitglieder zu Ihren Äußerungen in der Pressestunde vom 1. 3. 2015 wie folgt Stellung.

Ihrer in cooler Atmosphäre geäußerten Meinung betreffend Barrierefreiheit und Sterben der Wirtshauskultur in Niederösterreich, als Folge von Ein- und Umbauten zur Erreichung der in diversen Normen vorgesehenen Barrierefreiheit, wird auf das Entschiedenste zurückgewiesen. Es scheint kein Zufall zu sein, dass Sie, ohne von den Journalisten überhaupt darauf angesprochen worden zu sein, dieses Thema aus einem neunseitigen Kompendium von Vorschriften aus dem Ihrer Meinung nach zu voll gefüllten „Hut“ gezogen haben. Gleichzeitig haben Sie mit Ihrer Entrüstung einen dezidierten Aufruf zur Missachtung gesetzlicher Vorschriften hinausposaunt. Wir dürfen Sie, sehr geehrter Herr Landeshauptmann, darauf hinweisen, dass sich entsprechende Regelungen zur Barrierefreiheit und zur Unterlassung von Diskriminierungen jeglicher Art nicht zuletzt im Bundesbehindertengleichstellungsgesetz finden. Es ist schwer vorstellbar, dass sich bei der parlamentarischen Beschlussfassung dieses Gesetzes irgendeine politische Fraktion dagegen ausgesprochen hat – dies gilt wohl auch und im Besonderen für Ihre Partei.

Die Vorschriften über Barrierefreiheit als Unfug zu bezeichnen, der jeglicher Beschreibung spottet, ist im höchsten Maße diskriminierend und versucht, das Sterben der Wirtshauskultur einer Gruppe von Mitbürgern umzuhängen, die mit ihren Behinderungen meist ohnehin zur Genüge beschäftigt sind. Ganz nebenbei ist diese Meinung aus ökonomischer Sicht als Unfug zu bezeichnen, zumal die zunehmend älter werdende Bevölkerung mit Sicherheit als Kunden genau in jenen Lokalen, die Sie „schützen“ wollen, ihr Geld ausgeben. Alter, geehrter Herr Doktor Pröll, Alter ist wohl die größte Behinderung in unser aller Leben.

Es wird nicht reichen, sein Herz für behinderte Menschen bei speziellen „Seitenblicke-Veranstaltungen“ mit ernstem, sozial verantwortungsbewusstem Gesicht zur Schau zu tragen. Vielmehr bedarf es der Schaffung und Erhaltung eines Klimas, das Gräben und Barrieren als unzeitgemäß und diskriminierend betrachtet und die Gleichstellung behinderter mit nichtbehinderten Personen als jenes Menschenrecht versteht, als das es heute überwiegend gesehen wird.

Sie haben, sehr geehrter Herr Dr. Pröll, mit Ihren „coolen“ Äußerungen in der Pressestunde jedenfalls einen klimatischen Rückschritt eingeleitet, der aus unserer Sicht bereits längst überwunden geglaubt. Wir werden die große Zahl betroffener Menschen über diese Vorgangsweise in geeigneter Form informieren, um ihnen Unsicherheit und Angst darüber, dass ab sofort Barrierefreiheit als Unfug zu betrachten ist, wieder zu nehmen und die Zuversicht darüber zurückzugeben, dass mit Nachdruck weiter an der Gleichstellung und Verbesserung der Rechte behinderter und nichtbehinderter Menschen in diesem Lande gearbeitet wird.

Schamesröte statt Zornesröte wäre angebracht!

Mit barrierefreien Grüßen

Hans-Jürgen Groß, Präsident
Dr. Erwin Würrer, Jurist

Spanische Hofreitschule

Ein wunderschöner Tag

Im März gewann ich Karten für den Besuch der Spanischen Hofreitschule als Gastgeschenk von Hans-Jürgen Groß, der einen Vortrag beim Verein Leah hielt. Es war ein perfektes Geburtstagsgeschenk für meine Tochter Judith und ihre beiden älteren Schwestern und die Freude darüber war sehr groß. Zwar war das Hinfinden zur Spanischen Hofreitschule wegen einer Baustelle und der Einbahnen nicht ganz so einfach, doch es hat sich wirklich gelohnt.

Besonders für Sarah und Judith, die beide schwer gehbehindert sind, war der Logenplatz ideal, um die wunderbare Vorstellung verfolgen zu können. Es war sehr eindrucksvoll, graziös und atemberaubend schön – ein Meisterstück von Reitern und Pferden, die ihre Reitstile und Figuren zum Besten gaben. Die Informationen zwischen den einzelnen Vorführeinheiten gaben auch einen guten Einblick in die Geschichte der Spanischen Hofreitschule.

Der Höhepunkt dieses Tages aber war die Führung in die Stallungen, die ausnahmslos für uns organisiert wurde. Mit dem anschließenden gemeinsamen köstlichen „Wiener Schnitzel“-Essen, konnten wir diesen wunderbaren Tag ausklingen lassen.

Nochmals herzlichen DANK für diesen wunderschönen Tag sagen die vier Steirermädels
Sarah, Ruth und Judith SCHLAGER mit Mama Manuela.

WIENER STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

Hans-Jürgen Groß mit erfolgreichem Abschluss an der Wirtschaftsuniversität Wien

Gratulation

Am 11. Mai 2015 wurde dem ÖZIV Burgenland Präsidenten Hans-Jürgen Groß im Festsaal der Wirtschaftsuniversität Wien der Titel MBA (Master of Bussines Administration) verliehen.

In einer sehr schönen Festzeremonie, umgeben von seiner Familie und seinen Mitarbeitern, nahm Hans-Jürgen Groß seinen Bescheid über die Verleihung des akademischen Grades vom Rektor der WU Wien, Christoph Badelt, und der Lehrgangsleiterin und der wissenschaftlichen Betreuerin, Renate Buber, entgegen.

In seiner Masterarbeit beschäftigte sich Hans-Jürgen Groß mit der Barrierefreiheit aus der Sicht der Betroffenen. Im Zuge des Verfassens der Masterarbeit wurden Personen mit verschiedenen Behinderungen interviewt, um feststellen zu können, welchen Problemen sie sich im Alltagsleben stellen müssen. Die Ergebnisse von diesen Interviews wurden ausgewertet und auf Grundlage dieser Auswertungen wurde ein Instrument für die Bewertung der Barrierefreiheit für Unternehmen ausgearbeitet.

Diese wissenschaftliche Arbeit zeigt die Problematik des Alltagslebens der Menschen mit Behinderungen und gibt neue Impulse und Ansätze für die Umsetzung der Maßnahmen und für die Tätigkeit des ÖZIV Burgenland Präsidenten Hans-Jürgen Groß.

„Hans-Jürgen Groß bedankt sich bei der Lehrgangsleiterin und wissenschaftlichen Betreuerin Renate Buber“

LESERBRIEF

Mit Begeisterung habe ich die 1. Ausgabe der „GLEICHSICHT“ gelesen. Wirklich sehr gelungen. Freue mich schon auf die nächste(n) Ausgabe(n).
Margit Heinzel

BERICHT

Wenn Sie besonders positive oder negative Dinge im Alltag durch ihre Behinderung erlebt haben, berichten Sie uns davon!

MENSCHEN

Mein Name ist Margit, ich bin 38,5 Jahre alt und wurde mit Myelomeningocele („offener Rücken“) geboren. Zum Erfahrungsaustausch suche ich Gleichgesinnte in meinem Alter aus ganz Österreich.
Ich würde mich auch über einen netten Partner sehr freuen, der mich so nimmt, wie ich bin.
Kontakt: Mail: margit.heinzel@gmx.at.

MARKTPLATZ

PATIENTENLIFTER
Marke: Vermeiren Slings Eagle
Tragkraft: bis 150 kg
inkl. Hebegurt, einfache Handhabung, noch nie verwendet (da Patient verstorben)
Gekauft am 20.01.2015, Garantie 2 Jahre
Verkaufspreis: EUR 1.000,-
Besichtigung nach Terminvereinbarung möglich.
Kontakt: Maria Ferchenbauer
E-Mail: ferchenbauer3@gmx.at
oder Tel.: 0650/306388

BEHINDERTENAUTO
SEAT Alhambra Signo TDI-PD
Farbe schwarz metallic, Treibstoff Diesel, Hubraum 1900ccm, Leistung 85KW/115PS, 6 Gang Getriebe, Frontantrieb, Erstzulassung 6/2004, Auslieferung 1/2005, KM Stand ca. 110.000, Vignette bis 6/2015, nach außerordentlicher Überprüfung durch die Fa. Porsche Hallein am 16.3.2015 wurden keine Mängel festgestellt, Zahnriemen wurde bei 90.000km gewechselt, Serviceheft ist vollständig und vorhanden. Gesamtzustand überdurchschnittlich gut.

TURNY ORBIT 12 Volt mit Kabelfernbedienung Baujahr 2005 (Neupreis € 7600,-)
Erleichtert den Ein- und Ausstieg, da der gesamte Fahrzeugsitz aus dem Fahrzeug gefahren wird.Der Turny schwenkt den Autositz aus der Türöffnung heraus und senkt ihn auf die passende Position hinab, um ein bequemes seitliches Umsetzen in und aus dem Rollstuhl zu ermöglichen.Das Turny Orbit verfügt über elektrische Schwenk-, Hebe- und Absenkfunktionen. Alle Bewegungen des Turny Orbit werden elektrisch mit einer Handbedieneinheit ausgeführt.Ausführung mit RECARO Sitz mit Andocksystem für Carony Classic, 12 Zoll Hinterräder.Die Lösung, bei der ein Rollstuhlfahrer ganz ohne Heben ins Auto ein- und aussteigen kann.

TELESKOPLIFTER 12 Volt mit Kabelfernbedienung Baujahr 2007 (Neupreis € 5800,-)
Der Teleskoplifter hat eine leichte Bedienung und Leistung bis 120 kg Hublast. Dieses Rollstuhlverladesystem lässt sich in jedes Fahrzeug mit einer Heckklappe einbauen.
Es ist auch möglich, die Ausstattung bestehend aus einem Beifahrersitz sowie eines Kranes für den Rollstuhl extra zu erwerben. Der Sitz kann komplett aus dem Auto geschwenkt und abgesenkt werden.

Sollte generell Interesse bestehen ersuche ich um Benachrichtigung per E-Mail. Es kann dann über den Preis und sonstige offene Fragen gesprochen werden.
Kontakt: Herwig Schumacher
herwig.schumacher@aon.at

Schreiben Sie uns!

Bitte senden an:

ÖZIV Burgenland
Verband für Menschen mit Behinderungen
Marktstraße 3 – Technologiezentrum
7000 Eisenstadt
E-Mail: office@oeziv-burgenland.at

Bitte geben Sie zwecks einfacherer Zuordnung beim Mail als Betreff jeweils das Stichwort an:
Leserbrief, Bericht, Menschen oder Marktplatz.

Danke!

„Die Seefestspiele Mörbisch sind barrierefrei“

Dagmar Schellenberger sang an vielen Opern und internationalen Bühnen, wie der Wiener Staatsoper, der Mailänder Scala oder in Berlin, Tokio und den USA. Um nur einige Destinationen zu nennen. Schon während der musikalischen Ausbildung an der „Carl Maria von Weber“ Hochschule in Dresden gewann Schellenberger einen internationalen Gesangswettbewerb. Das war der Beginn der internationalen Karriere. Nun ist ihre Heimat Mörbisch, als Intendantin der Seefestspiele. „Ich bin dankbar, dass es das Schicksal so gut mir mir gemeint hat und ich 2012 den Zuschlag für die Intendanz bekommen habe. Ich bin glücklich mit meiner facettenreichen Arbeit als Intendantin und der hohen Lebensqualität hier rund um den Neusiedlersee“, so Schellenberger.

Sie waren auch Professorin an der Universität der Künste in Berlin und sind Jurymitglied großer Gesangswettbewerbe. Wie wichtig ist die Nachwuchsförderung und hat sich hier in den letzten Jahren etwas verändert?

Talente zu entdecken und zu fördern, ist eine große Herzensangelegenheit von mir. Ich gebe jedes Jahr vier bis sechs Sängerinnen und Sängern Möglichkeiten, bei den Seefestspielen Erfahrungen zu sammeln. Bei den Talentwettbewerben gelingt es mir gut, die besten zu finden und zu fördern.

Wie kann man Kinder und Jugendliche für Musik und Gesang begeistern?

Ich glaube Musik ist eine eigene Sprache. Ein Beispiel: Meine Nachbarin hatte ein Kind, das motorisch und sprachlich ein wenig hinterherhinkte. Durch das regelmäßige Klavierspielen konnte sie ihren Rückstand aufholen und den Anschluss an Gleichaltrige finden. Die Musik gab ihr einen Schub zum visuellen Denken und auch Selbstbewusstsein, da sie etwas konnte, das ihre großen Geschwister oder Gleichaltrige nicht konnten. Noch heute, als Jugendliche spielt sie Klavier. Es ist ihr Lebenselixier. Denn Musik setzt Energie frei und hilft, aus dem alltäglichen Kreislauf rauszukommen. Ob man eine Behinderung hat oder nicht, jeder kann singen oder musizieren.

Sie versuchen auch, das Publikum, unter anderem durch Bühnenführungen, aktiv am Theaterleben teilhaben zu lassen. Wie wichtig ist das für Sie?

Die Bühnenführungen sind übrigens barrierefrei. Es ist einzigartig, dass es hinter den Kulissen keine Stufen gibt. Sooft ich kann, schaue ich auch bei den Führungen vorbei. Denn der persönliche Kontakt ist für mich sehr wichtig. Ich bin ein sehr offener, kommunikativer Mensch und Feedback, ob positiv oder kritisch, ist sehr wichtig.

Sie unterstützen unser Projekt „Kultur für alle“. Wir sagen hier an dieser Stelle nochmals herzlichen Dank dafür. Wie wird Barrierefreiheit bei den Seefestspielen Mörbisch, sowohl auf der Festspielbühne als auch bei der „Neuen kleinen Spielstätte“ umgesetzt?

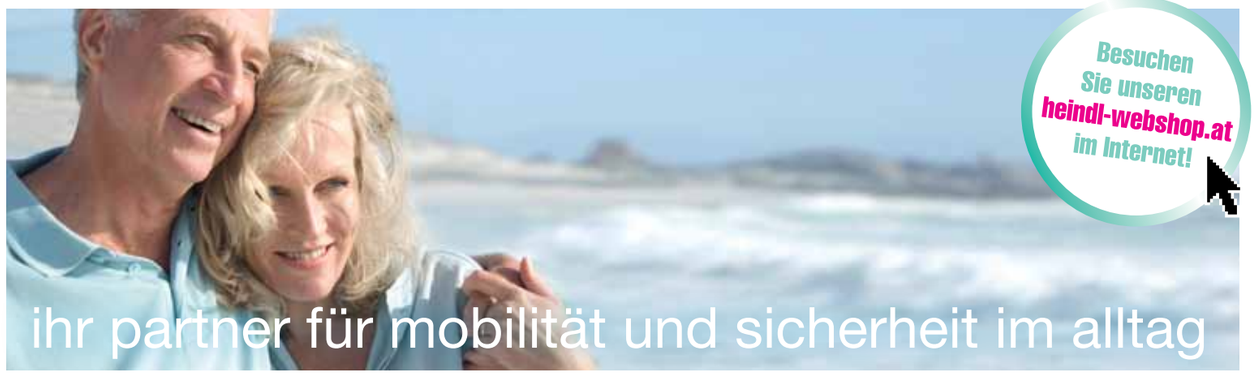
Die „Neue kleine Spielstätte“ ist ebenerdig und bei der Festspielbühne gibt es einen Aufzug. Eine große breite Rampe mit wenig Gefälle wurde auch dazu gebaut. Wenn man sich anmeldet, kümmern wir uns um einen geeigneten Platz. Im Gegensatz zu früher ist jetzt alles barrierefrei zugänglich, vom Erdgeschoss bis zur Dachterrasse.

Ist Barrierefreiheit auch in anderen kulturellen Stätten ein zentrales Thema oder ist hier noch viel zu tun?

Da ist noch viel zu tun. Man muss es von Fall zu Fall prüfen. Ein kleines Theater, das unter Denkmalschutz steht, tut sich bei der Umsetzung schwer. Aber auch hier muss man nach Lösungen suchen. Es muss etwas passieren und nachhaltig sein. Barrierefreiheit sollte auf jeden Fall überall umgesetzt werden.

Was ist Ihnen bei der Programmauswahl wichtig?

Das ist ein heißes Thema, weil wir uns auf einem schmalen Pfad bewegen. Unser Publikum will das Gesamterlebnis. Einerseits soll das Stück eine Wiedererkennung haben, auf der anderen Seite sollte es nicht überall gespielt werden. Es muss auch zur Umgebung, der Natur, dem See passen und die Kostüme und Ausstattung sollen begeistern. Deswegen gibt es einige Stücke, die durch dieses Raster fallen. Heuer bot sich „Eine Nacht in Venedig“ an. Nächstes Jahr freue ich mich schon auf „Viktoria und ihr Husar“. Es wird wieder spannend und ich hoffe, dass ich die Menschen mit den ausgewählten Stücken neugierig mache darauf.



Bandagen / Kompressionsstrümpfe / Pflege- und Inkontinenzprodukte / Orthopädietechnik / Rehabilitationshilfen u. v. m.

Sanitätshaus Oberwart
Steinamangererst. 10, T. 03352 380 79
Mo-Fr 9.00-18.00 (durchgehend)

EGGER
BANDAGIST HEINDL

bständig

19 x in Wien
10 x in Niederösterreich
2 x im Burgenland

- Alltagshilfen für zu Hause
- Krankenpflegeartikel
- Stoma-, Wund- und Inkontinenzversorgung
- Pflegebetten und Antidekubitussysteme
- Orthopädie-, Schuh- und Rehatechnik
- Gesundheit und Wohlbefinden
- kyBoot - Schweizer Luftkissenschuhe
- Fitness und Sport
- Schwangerschaft, Baby und Kind

Verrechnung mit allen Krankenkassen

Beratung durch bestens geschultes Fachpersonal

Info-Tel 05 99 789 00 · www.bstaendig.at

Prothetische Versorgungen

Werbung

Das Ziel moderner Prothetik ist immer das Erreichen natürlicher Funktionalität. Dabei ist der Mensch immer Vorbild und Maßstab.

Prothesen kommen überall dort zum Einsatz, wo Körperbereiche nach Amputationen durch z.B. Unfälle, Tumore oder der arteriellen Verschlusskrankheit (AVK), oder angeborene fehlende oder fehlerhafte Gliedmaßen kosmetisch oder funktionell ausgeglichen werden sollen.

Jede Prothese ist das Resultat aus einer auf den Patienten abgestimmten individuellen Versorgung unter Zuhilfenahme modernster Fertigungsverfahren und neuester technologischer Entwicklungen. Der Einsatzbereich prothetischer Versorgungen ist breit gefächert. Vom Fingerersatz bis zur Oberarmprothese, von der Unterschenkel- bis zur Oberschenkel- oder Hüftprothese sind viele unterschiedliche Versorgungen möglich. Auch Epithesen im Gesichtsbereich (Ohren, Nase, Ausgleichsstücke) können angefertigt werden. Alle Körperersatzteile können farblich auf den jeweiligen Hauttyp des Patienten abgestimmt werden, sodass gerade bei Finger- oder Gesichtsepithesen ein relativ natürliches Erscheinungsbild erreicht werden kann.

Neben der klassischen prothetischen Versorgung von Armen, Beinen, Fingern und Füßen werden auch Versorgungen mit myoelektrischen Armprothesen oder High-Tech-Prothesen mit mikroprozessorgesteuertem Kniegelenk (C-Leg oder Genium-Prothesen) angeboten.

Neue Materialien mit geringerem Gewicht und besseren funktionellen Eigenschaften (z.B. Carbonfaser) oder nahezu identischem äußerem Erscheinungsbild (Silikonüberzüge), haben die Versorgungsmöglichkeiten um ein vielfaches erweitert und verbessert.

Dort wo die plastisch-chirurgische Rekonstruktion an ihre Grenzen stößt, kann der/die Orthopädietechniker/in mithilfe individuell gefertigter Epithesen für einen funktionellen und ästhetischen Ausgleich von Körperdefekten sorgen.

Die Orthopädietechniker/innen bei Bständig und Heindl beraten und informieren Sie gerne über Versorgungsmöglichkeiten, neue Techniken und Materialien.

(c) Ottobock

Bandagist EGGER Heindl
Steinamangererstraße 10
7400 Oberwart
Kontakt: Ferdinand Engel
Telefon: 03352 38 0 79
E-Mail: egger-oberwart@heindl-bandagist.at
Vertriebsgebiet: Burgenland, Steiermark

Bständig Competence Center
Jörgerstraße 13
1170 Wien
Kontakt: Christof Ullrich, MSc
Telefon: 0664 846 14 49
E-Mail: c.ullrich@bstaendig.at
Vertriebsgebiet: Wien, Bgld., NÖ, OÖ, Stmk.

System 800 K
Colours & Care

HEWI

Innovative Systemlösungen für Generationen: Der gezielte Einsatz von kontrastreichen Farben prägt das System aus Polyamid – hierdurch wird die Orientierung erleichtert und eine intuitive Nutzung möglich. Aufgrund des Materials eignet sich System 800 K besonders für den Care-Bereich. Die porenfreie Oberfläche ist leicht zu reinigen und weist eine angenehme Haptik auf.

www.hewi.com

LANG®
Holzwärme

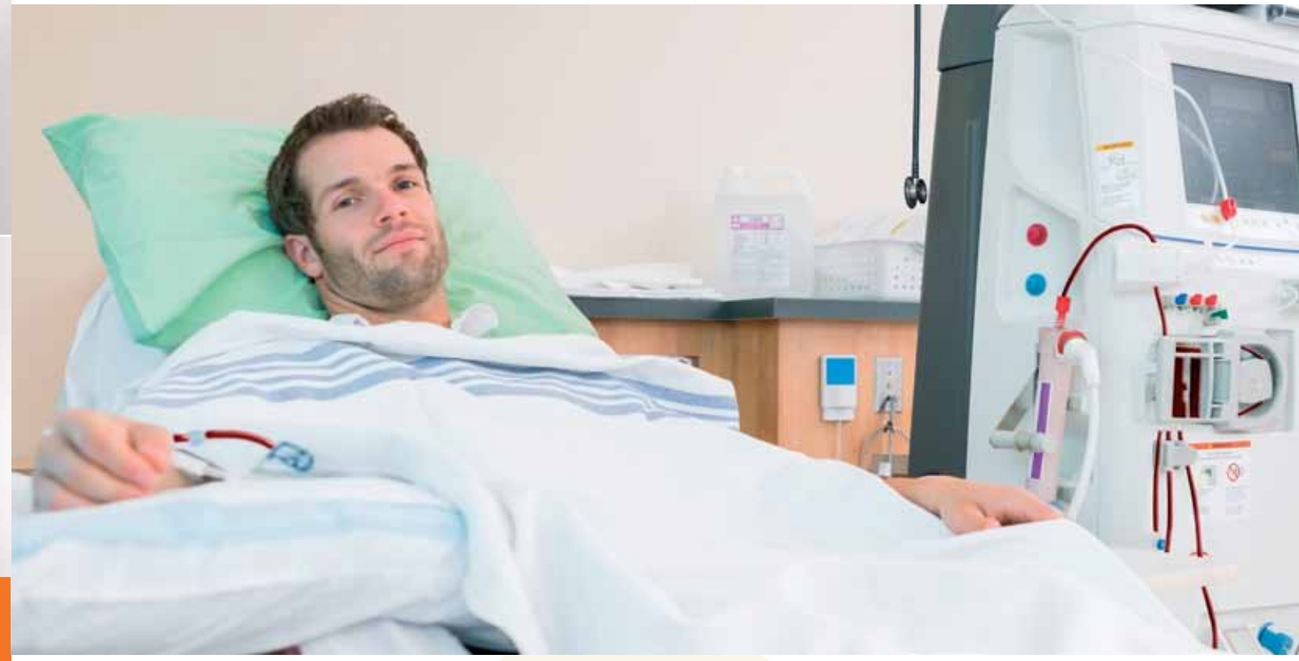
Ihr verlässlicher Partner für:

Heizungsmodernisierung
Energie-Effizienzmaßnahmen
Badrenovierung

Warten Sie nicht auf einen Handwerker.
Rufen Sie uns an! 02626 50 120 50

Ihr Weg zu bester Gesundheit

optimamed
dialysezentrum frauenkirchen



Hämodialyse
mit modernster Technik

Ab April 2015 werden in Frauenkirchen zehn moderne Dialyseplätze mit hochwertiger Betreuung zur Verfügung stehen:

- Zehn Behandlungsplätze mit elektronisch verstellbaren Dialyseliegen
- Hochqualifiziertes Dialyse-Pflegepersonal
- Ärztliche Leitung: Dr. med. Gernot Paul, Facharzt für Innere Medizin und Nephrologie
- Drei Behandlungstage pro Woche
- Feriendialyse

Nähere Informationen:

OptimaMed
Dialysezentrum Frauenkirchen
– ein Unternehmen der **SeneCura** Gruppe –

A-7132 Frauenkirchen, Mühlteich 5

[T] +43 (0)2172 430 04
[F] +43 (0)2172 430 04-707
[E] office-frauenkirchen@optimamed.at

www.dialyse-frauenkirchen.at

Bausparen heißt Vorsorge

Bausparen ermöglicht es, Geld einfach, sicher und ertragreich anzulegen. Das sind in Zeiten eines extrem niedrigen Zinsniveaus durchaus begrüßenswerte Eigenschaften. Die Österreicherinnen und Österreicher sehen das auch so: Auf die Frage nach den Beweggründen einen Bausparvertrag abzuschließen, steht an erster Stelle mit großem Vorsprung die Sicherheit des Produktes (58 % der Befragten)und die Bequemlichkeit, d.h. dass man sich sechs Jahre um nichts kümmern muss (46 % der Befragten) noch vor der staatlichen Prämie (30 %). Bausparen bietet dank Verzinsung und staatlicher Prämie selbst in Niedrigzinsphasen Rendite. Dabei kann mit leistbaren monatlichen Sparbeträgen schon früh mit dem Vermögensaufbau begonnen werden. Darüber hinaus öffnet das Bausparen die Tür zum Bauspardarlehen mit einer Zinsobergrenze von sechs Prozent – und das ohne jede Zusatzkosten. Die Bausparfinanzierung ist der sichere Weg zu den eigenen vier Wänden, aber auch zur späteren Vorsorge, wenn unerwartete Ausgaben, z.B. für Pflegemaßnahmen anstehen.

Im September 2005 wurde das österreichische Bausparsystem um die Verwendungszwecke Bildung und Pflege erweitert. Seither ist jeder Bausparer automatisch gleichzeitig auch Pflegesparer. Daraus folgt, dass es in Österreich bereits heute mehr als fünf Millionen Pflegesparer gibt! Über 1,5 Millionen private Pflegegeldsparer davon betreut die s Bausparkasse.
Gerade ein so weit in der österreichischen Bevölkerung verankertes System kann helfen, auf breiter Basis quer durch alle Altersgruppen und Einkommensschichten private finanzielle Vorsorge aufzubauen. Bausparen als private Vorsorge für bedeutet darüber hinaus jederzeitige Verfügbarkeit. Das angesparte Kapital kann ohne Prämienrückerstattung zur Finanzierung der eigenen Pflege aber auch zur Finanzierung der Pflege naher Angehöriger herangezogen werden. Auch die pflegegerechte Einrichtung einer Wohnung kann damit bedeckt werden.

BAUSPARKASSE

Werbung

Mercedes-Benz
smart
CITROËN
wiesenthal Ott
7000 Eisenstadt , Mattersburgerstrasse 19 www.wiesenthal.at

Neuer Mitgliedsausweis

Alle Mitglieder des ÖZIV Burgenland erhalten oder haben bereits einen neuen Mitgliedsausweis 2015. Er dient nicht nur als Nachweis für die Mitgliedschaft, sondern auch als Vorlage bei Terminen im ÖZIV Burgenland-Büro, damit Sie alle unsere Serviceleistungen und Veranstaltungen in vollem Umfang in Anspruch nehmen können. Und Sie können mit dem Ausweis auch Vergünstigungen bei diversen Firmen nutzen.

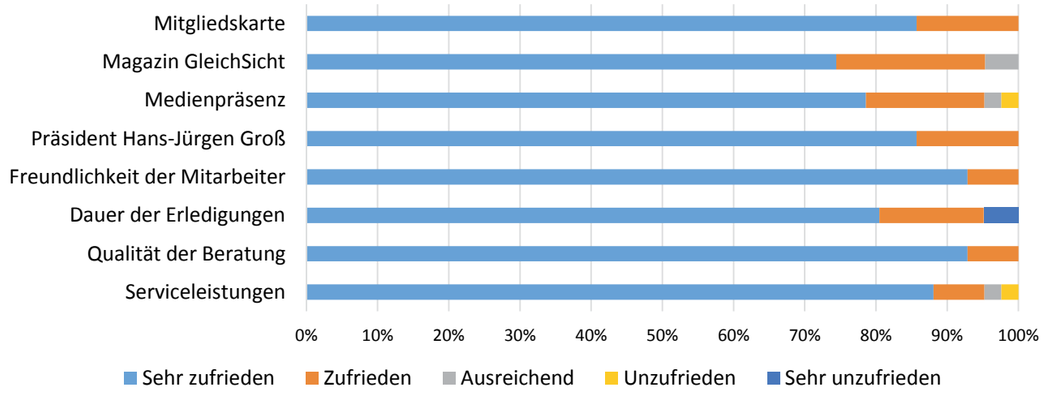
Wir sind auch laufend dabei, neue Betriebe anzusprechen. Wir bitten auch Sie um Ihre Unterstützung, bei heimischen Betrieben nachzufragen, ob Ermäßigungen/Vergünstigungen/Rabatte für ÖZIV Burgenland-Mitglieder möglich wären. Auf der Rückseite des Mitgliedsausweises finden Sie unsere Kontaktdaten, die selbstverständlich gerne weitergegeben werden können.

ÖZIV Burgenland Mitgliederbefragung – ein voller Erfolg!

Seit April erhalten alle Mitglieder des ÖZIV Burgenland, die den diesjährigen Mitgliedsbeitrag bereits bezahlt haben, ihren Mitgliedsausweis zusammen mit dem Fragebogen. Gefragt wird nach Zufriedenheit aus den Bereichen „Beratung" und „Interessenvertretung". Natürlich besteht auch die Möglichkeit Ideen, Vorschläge, Kritik und Änderungswünsche bekanntzugeben.

Bereits im Mai durften wir uns über eine Rücklaufquote von 10% freuen und möchten nun die vorläufigen Ergebnisse in der Grafik verdeutlichen.

Wir möchten uns bei allen Mitwirkenden bedanken und werden versuchen unser Service weiterhin entsprechend zu verbessern!



Mitglied beim ÖZIV Burgenland

Uns ist es wichtig, unsere Mitglieder in vielen Belangen zu unterstützen – von der kostenlosen Beratung, der Unterstützung von Anträgen und Gebührenbefreiung bis zu Leihrollstühlen als Überbrückung oder regelmäßigen Schulungen und Weiterbildungsseminaren. Auch die Rechtsvertretung vor Gericht betreffend Pflegegeld übernehmen wir gerne für unsere Mitglieder, versuchen dies jedoch schon im Vorfeld positiv zu regeln, was uns sehr oft gelingt. Um den Kontakt untereinander zu fördern, veranstalten wir jedes Jahr eine große Weihnachtsfeier und auch Kunst und Kulturveranstaltungen versuchen wir für unsere Mitglieder zu organisieren, wie der jährliche Besuch bei der Generalprobe der Seefestspiele Mörbisch oder die Schloss-Spiele Kobersdorf. Der Mitgliedsbeitrag beim ÖZIV Burgenland beträgt pro Jahr: EUR 48,00.

Wir freuen uns, auch Sie als neues Mitglied begrüßen zu dürfen.

Sie wollen Mitglied beim ÖZIV Burgenland werden? Dann füllen Sie einfach das nachfolgende Beitrittsformular aus und senden es an uns:

ÖZIV Burgenland
Verband für Menschen mit Behinderungen
Marktstraße 3 – Technologiezentrum
7000 Eisenstadt

Das Formular ist auch auf unserer Homepage:
www.oeziv-burgenland.at
(Seite Mitgliedschaft) abrufbar.

Für Fragen stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung. Tel-Nr.: 02682/930 80 400

ÖZIV BURGENLAND
Verband für Menschen mit Behinderungen

Mitgliedschaftserklärung

Ich beantrage die Mitgliedschaft als

- ❑ ordentliches Mitglied (€ 48,-/ Jahr)
- ❑ unterstützendes Mitglied (€ ___ / Jahr)
- ❑ Unternehmen/Gemeinde (€ ___ / Jahr)

U/G: _____

Titel: _____

Vorname: _____

Nachname: _____

Adresse: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Abbuchungsauftrag

Name: _____

Anschrift: _____

IBAN: _____

BIC: _____

_____
Ort, Datum, Unterschrift

Ich ermächtige/ Wir ermächtigen den ÖZIV Burgenland, Zahlungen von meinem/ unserem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein/ weisen wir unser Kreditinstitut an, die vom ÖZIV Burgenland auf mein/ unser Konto gezogenen SEPA-Lastschriften einzulösen. Ich kann/ Wir können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem/ unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Die Mitgliedschaft ist jährlich 6 Wochen vor Ablauf des Kalenderjahres kündbar.

Wichtige Einkommensgrenzwerte 2015

Geringfügigkeit

Unter geringfügiger Beschäftigung versteht man ein Beschäftigungsverhältnis, dessen Entgelt die Geringfügigkeitsgrenze nicht übersteigt. Diese beträgt im Jahr 2015 € 405,98 monatlich bzw. € 31,17 täglich.

Richtsätze für Rezeptgebührenbefreiung

Rezeptgebühr 2015: € 5,55

Die Rezeptgebührenbefreiung wird auf Antrag zuerkannt, wenn das Nettoeinkommen aller im Haushalt lebenden Personen folgende Grenzen nicht überschreitet:

Für Alleinstehende:	€ 872,31
Für Ehepaare:	€ 1.003,16
Für jedes mitversicherte Kind:	€ 134,59

Für Personen, die infolge von Krankheiten oder Gebrechen überdurchschnittliche Ausgaben nachweisen können:

Für Alleinstehende:	€ 1.003,16
Für Ehepaare:	€ 1.504,07
Für jedes mitversicherte Kind:	€ 134,59

Ausgleichszulagenrichtsatz für Pensionisten

Wenn das Gesamteinkommen (Bruttopension, sonstige Nettoeinkünfte und eventuelle Unterhaltsansprüche) den Richtsatz nicht überschreitet, gebührt über Antrag die Differenz als Ausgleichszulage.

Alleinstehende Pensionsbezieher:	€ 872,31
Ehepaare im gemeinsamen Haushalt:	€ 1.307,89
Richtsatzerhöhung für jedes Kind, für das Anspruch auf Kinderzuschuss besteht und dessen monatliches Einkommen unter € 320,84 liegt:	€ 134,59

Erhöhte Familienbeihilfe Voraussetzungen sind:

. Anspruch auf die „normale" Familienbeihilfe

. Der Grad der Behinderung des Kindes beträgt mindestens 50 % oder das Kind ist aufgrund seines „Leidens oder Gebrechens" dauernd außerstande, sich selbst den Unterhalt zu verschaffen

Die erhöhte Familienbeihilfe (Kinderbeihilfe) beträgt € 138,30 pro Monat und wird zusätzlich zur Familienbeihilfe ausbezahlt. Die zuständige Behörde ist das Wohnsitzfinanzamt. Für den Nachweis der Behinderung erfolgt nach erfolgter Antragstellung eine Einladung zu einer amtsärztlichen Untersuchung. Die erhöhte Familienbeihilfe kann rückwirkend für fünf Jahre ab der Antragstellung beantragt werden, sofern die Voraussetzungen für diesen Zeitraum auch vorliegen Wird für das Kind Pflegegeld beantragt oder bezogen, wird ein Teil des Erhöhungsbetrages der Familienbeihilfe in der Höhe von € 60,- monatlich auf das Pflegegeld angerechnet.

ACHTUNG: Die Einkommensgrenze (= ASVG-Richtsatz, Pflegegeld und Waisenrenten werden nicht angerechnet) darf von der Person, auf die sich der Anspruch auf die „normale" Familienbeihilfe bezieht, nicht überschritten werden.

Höchstbeitragsgrundlagen

. täglich:	€ 155,-
. monatlich:	€ 4.650,-

Befreiung / Zuschuss – GIS

Rundfunkgebühren, Fernsprechentgelt, Ökostrompauschale Allgemeine Voraussetzungen

. Der Antragsteller muss volljährig sein.
. Der Antragsteller darf nicht von anderen Personen zur Erlangung der Befreiung beziehungsweise der Zuschussleistung vorgeschoben sein.
. Der Antragsteller muss an dem Standort, für den er die Befreiung von der Rundfunkgebühr beantragt, seinen Hauptwohnsitz haben.
. Eine Befreiung darf nur für die Wohnung des Antragstellers ausgesprochen werden.
. Der Kommunikationsdienst, für den ein Zuschuss beantragt oder bereits bezogen wird, darf nicht für geschäftliche Zwecke genutzt werden.
. Der Fernsprechentgeltzuschuss gebührt nur einmal pro Person, insbesondere darf pro Haushalt nur eine Zuschussleistung bezogen werden.

Für den Fall einer Befreiung von der Rundfunkgebühr und den damit verbundenen Abgaben und Entgelten muss

. der Antragsteller seinen Hauptwohnsitz in Österreich haben.
. die Rundfunkempfangseinrichtung des Antragstellers sich in Wohnräumen befinden.

Folgende Personengruppen haben bei geringem Haushalts-Nettoeinkommen grundsätzlich Anspruch auf Befreiung von Rundfunkgebühren/ Zuschussleistung zum Fernsprechentgelt:

Bezieher von:

. Pflegegeld oder einer vergleichbaren Leistung.
. Leistungen nach pensionsrechtlichen Bestimmungen oder diesen Zuwendungen vergleichbare sonstige wiederkehrende Leistungen versorgungsrechtlicher Art der öffentlichen Hand
. Leistungen nach dem aktuellen Arbeitslosenversicherungsgesetz
. Beihilfen nach dem aktuellen Arbeitsmarktförderungsgesetz
. Beihilfen nach dem aktuellen Arbeitsmarktservicegesetz
. Beihilfen nach dem aktuellen Studienförderungsgesetz
. Leistungen und Unterstützungen aus der Sozialhilfe oder der freien Wohlfahrtspflege oder aus sonstigen öffentlichen Mitteln wegen sozialer Hilfsbedürftigkeit sowie
. Gehörlose oder schwer hörbehinderte Personen

Auch die **Zuschussleistung zum Fernsprechentgelt** (ehemals Befreiung von der Telefongrundgebühr) und die Befreiung von der Ökostrompauschale werden über die GIS Gebühren Info Service GmbH durchgeführt.

BANK BURGENLAND
Member of GRAWE Group

Wünsche.

Gerade jetzt ist ein idealer Zeitpunkt, um lang gehegte Wünsche wirklich zu realisieren. Sprechen Sie doch mit uns darüber, welche besonderen Vorhaben Sie in nächster Zukunft starten wollen. Die Bank Burgenland unterstützt Sie dabei gerne mit günstigen Finanzierungen, genau abgestimmt auf Ihre individuellen Möglichkeiten.

jetzt-finanzieren.at

www.hjg-consulting.at

A-7000 Eisenstadt Marktstrasse 3 tel +43(0)2682 93081

BARRIEREFREI!

WIR SCHAFFEN LÖSUNGEN

HJG CONSULTING

BERATUNG
GUTACHTEN
VORTRÄGE
SCHULUNGEN
MITARBEITERTRAINING
GÜTESIEGEL
ÜBERSETZUNGSBÜRO

Österreichische Post AG Sponsoring Post Nr.: 15Z040274 S
Erscheinungsort 7000 Eisenstadt

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber: Hans-Jürgen Groß, GleichSicht ÖZIV Burgenland, Marktstr. 3,7000 Eisenstadt, Tel.: 02682/930 80 400, E-Mail: redaktion@gleichsicht.at Chefredaktion: Tamara Tometich
Redakteure dieser Ausgabe: Hans-Jürgen Groß, Dr. Erwin Würrer, Tamara Tometich, Dagmar Kristof, Jakob Schriefl, OptimaMed, Bandagist Egger Heindl, Fam. Schlager; Lektorat: Mag. Angelika Mählich
Gestaltung: www.guetesiegl.com, Druck: Rötzer – Druck GmbH, Eisenstadt
Auflage: 2200 Stk. Druck- und Satzfehler vorbehalten